

Bote aus dem Riesengebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 142.

Hirschberg, Dienstag den 6. Dezember

1870.

Politische Uebersicht.

Die sich wiederholenden Siegesdepeschen der letzten Tage beweisen hinlänglich, daß der zweite Theil des Krieges seinem Ende naht und wir damit dem Friedensschlusse — da der Krieg doch auch einmal sein Ende erreichen muß — bedeutend näher gerückt sind. Die geniale Strategie Moltke's hat nicht nur die Vereinigung der feindlichen französischen Armeen, sondern auch ihre mobileren massenhaften Vorstöße gegen Paris bereitet, wodurch die Truppen dieser Stadt — welche nebst den Einwohnern derselben der Verpeisung von Kugeln und Matten längst überdrüssig sein mögen — in die Lage versetzt wurden, verzweifelte Ausfälle zu wagen. Da nun diese sämtlich zurückgewiesen wurden und trotz alles anzuertennenden mühseligen Einbruchs in der Hauptstadt hervorrufen müssen, wieder einmal ähnlichen Wiederholungen die Verzweiflung und mit dieser eine Capitulation, oder aber die bereits angeführte Dictatur der „Rothen“, vor welcher der liebe Himmel die Franzosen bewahren möge.

Wenn nicht Lüge, sind wenigstens die Behauptungen über die Pläne zur Wiederherstellung der napoleonischen Dynastie, vor welcher der liebe Himmel die Franzosen erst recht bewahren möge, verkrübt (s. unten Großbritannien). Die Nachricht, daß die Kaiserin Eugenie durch Belgien gereist sei, bestätigt sich — wie voraus zu sehen war — auch nicht. Das vom alten Cassagnac redigirte, neue bonapartistische Blatt „Draubeau“ widerspricht dieser Meldung und theilt mit, daß man eine andere vornehme Dame für die Kaiserin gehalten habe.

Die Annahme des Conferenz-Vorschlages von Seiten der Türkei wird als ein sehr günstiges Zeichen zu friedlichen Resultaten angesehen. Von allen Seiten bemüht man sich einen „Standard“ in Versailles weiß in dieser Beziehung von einer, vom Grafen Bismarck halb scherzhaften, halb ernstlichen, „unabhänglichen“ (?) Aeußerung zu berichten, die stets bei einer „brennenden Frage“ die Hände machen. So soll er bei der Beschäftigung in einem großen russischen Mantel hineinzulabern, die Bemerkung gemacht haben, er hoffe zuversichtlich, daß nicht auf den jetzigen Krieg noch ein neuer hinausgepfropft werde, denn es sei wahrhaftig jetzt schon des Schlachtens mehr als genug.“ Und als er mit der warmen Hülle belledet war, soll der Minister noch lächelnd und beziehentlich hinzugefügt

haben, er würde nicht gern Europa in einer Weise eingewickelt sehen, wie er es in diesem Augenblicke sei.

Aus London wird gemeldet, daß nach dem Bruche des im Jahre 1865 gelegten transatlantischen Kabels der überseeische Telegraphen-Verkehr sich nur auf das französische Kabel beschränkt. — Aus Havre berichtet man, daß der Dampfer „Ontario“ am letzten Freitag aus New York 90,000 Gewehre, 18 Millionen Patronen, 2000 Pistolen und 55 Kanonen mitgebracht hat. Der „Ontario“ wurde bis nach Havre von zwei französischen Kriegsschiffen begleitet.

Der Amerikaner Train, der bekannte Klubbredner in Marseille und intime Freund Cluzet's, ist am 13. auf seinem Wege nach Tours in Lyon verhaftet worden. Nationalgardien brachten ihn nach dem Gefängniß St. Joseph, wo er fünf Tage in geheimer Haft gehalten wurde und jetzt noch sitzt.

Die Angelegenheit des Pfarrers Reusle in Mainz hat keine weiteren Fortschritte gemacht. Man erwartete daselbst den Bischof von Augsburg zur Excommunication des Pfarrers und hat deshalb Dr. Völk dahin zu kommen und der Gemeindeversammlung zu raten, welcher Bitte er auch nachkam. Er empfahl, sich jeder Gewaltthat zu enthalten und sich auf passiven Widerstand zu beschränken, wenn der Bischof wirklich käme.

Aber dieser kam nicht und soll überhaupt wenig Lust verspüren, ohne Unterstützung der — weltlichen Behörde gegen den Pfarrer Reusle vorzugeben. (Vergl. Nr. 140, Augsburg.)

Die deutsche Einheit betreffend, haben in Stuttgart die bürgerlichen Collegen eine Anerkennungsadresse an den König wegen des Eintritts in den deutschen Bund beschloffen. Vaterland gegenüber schant in Versailles wie im Reichstage keine andere Wahl übrig zu bleiben, als das möglich Erreichbare festzuhalten und das Uebrige der Revision des deutschen Parlaments zu überlassen. Wir müssen daher dem Auslande wie den partikularistisch gesinnten Parteien gegenüber unsere Politik nicht um allen Credit bringen und im nächsten Jahre 1871 Männer zu Parlamentsgliedern wählen, die kein Doppelspiel treiben, sondern Gut und Blut lassen für die deutsche Einheit.

Das in St. Paul, der Hauptstadt des Staates Minnesota erscheinende, am weitesten verbreitetste und am meisten geach-

tete deutsche Organ unter dem Titel „**Minnesota-Volksblatt**“, brachte am 8. September 1870 folgenden Leitartikel: Die Mission der Deutsch-Amerikaner.

Jede Nation und jedes Conglomerat, jede Gruppierung von Nationalitäten zu einem Staats- oder Staatenverbände, hat von der Natur ihrer historischen Entwicklung ihre besondere Mission, ihre besondere Kultur-Aufgabe zugewiesen erhalten, um ihre besondere Rolle zu spielen zur Erfüllung des kulturhistorischen Endzwecks der kaukasischen Völkerfamilie, der civilisirten Menschheit, ein großes, innig verschmolzenes Ganzes zu bilden und dadurch das Problem der Völkerfreiheit und des Völkerfriedens practisch zu lösen.

Während die romanischen und celtischen Stämme und besonders das unglückliche Frankreich, die wenig beneidenswerthe Rolle zugewiesen erhielten, daß Prinzip des Gährstoffes, der Fermentation, zu repräsentiren, sind die erin germanischen Stämme, die Kernstämme der iranischen oder kaukasischen Menschheit, und zwar vorzugeweise die Deutschen, dazu bestimmt, den Nucleus, den Kern, den Grund- und Nährstoff der Völkerfamilie zu bilden, während der seit drei Jahrhunderten im Werden begriffenen amerikanischen Nation die große Aufgabe geworden ist, das Experiment der Völkervermischung, den cosmopolitischen Musterstaat, zu bilden.

Den Slaven, welche eigentlich die Uebergangsrace zwischen den Franken und Turanern, der kaukasischen und mongolischen Race bilden, wird endlich nichts Anderes übrig bleiben, als entweder in der einen oder der andern Race aufzugehen. Es vollzieht sich aber auch schon seit Jahrhunderten, wenn auch langsam, der Proceß der Assimilirung der Slaven mit den rein kaukasischen Völkerstämmen.

In einem uns vom Verfasser freundlichst zugesandten Werkchen des wackeren Vorkämpfers des Cosmopolitismus, des eminenten Culturschriftstellers und tiefen Denkers Eouard Belin in Gotha, betitelt „Die Deutschen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika“, das zuvörderst den Zweck hat, die schaafe Behauptung des amerikkasüchtigen Friedrich Kapp, die Deutschen in den Vereinigten Staaten hätten keine Zukunft, ihre Zustimmung sei, in der amerikanischen Nation spurlos auf, d. h. unterzugehen, zu widerlegen, definiert der Verfasser den eigentlichen Schwerpunkt, die Gruppierung der Nationen, oder vielmehr Racen, im Culturkampfe in geistvoller Weise.

Er hebt hervor, daß es in Wirklichkeit nur zwei einander feindliche Gruppierungen gibt. Er sagt: Es sind dies die Mongolen oder Turanier, das ältere abgelebtere Geschlecht, und die den Ersteren an Kopzahl um ein paar Hundert Millionen nachstehenden Kaalasier oder Arier, Indogermanen, Franier, welchen noch in höherem Grade eine Jugendkraft, die nach individueller Geltendmachung strebt, eigen ist.

Nicht der jegige Kampf zwischen Deutschland und Frankreich ist der entscheidende, letzte Kampf der Civilisation gegen die Barbarei, der Völkerfreiheit gegen den Despotismus. Er bildet nur das anreizende Vorspiel, die Gelegenheit zu diesem letzten entscheidenden Kampfe, dem Kampfe zwischen den in Freiheit einigen kaukasischen Völkerstämmen, dem civilisirten Europa und Amerika, gegen den Vorkämpfer des despotischen Mongolenthums, Rußland.

Um zu diesem Kampfe gewappnet dazustehen, müssen sich die Kaukasier um einen festen Kern krystallisiren, um Deutschland. Und dieser Kern ist eben in der Crystallisation begriffen, Dank dem fermentirenden Prinzip der Franzosen. Es vollzieht sich die Einigung Deutschlands als Nation. Aber ihr fehlt die Basis, wenn sich nicht gleichzeitig die innere Befreiung Deutschlands, welche gleichbedeutend mit der Reinigung von mongolisch-russischen Einflüssen ist, vollzieht. Nur ein freies, einziges Deutschland als Vorkämpfer eines freien, einigen Europa kann erfolgreich den Kampf mit dem russischen Mongolenthum aufnehmen.

Der amerikanischen Nation aber und zwar speziell dem geistigen Prinzip bildenden deutschen Element derselben ist unsere Ueberzeugung nach vorbehalten, den Impuls zu dieser Umwälzung zu geben.

An anderer Stelle veröffentlichen wir ein ebenfalls in dem vorn angegebenen Werke des Herrn Pelz enthaltenes angeblich diplomatisches Aktenstück aus dem kaiserlichen Cabinet zu St. Petersburg, einen Plan zur „Retting der europäischen Ge'Ischaft.“

Wenn auch Herr Pelz bemerkt, daß sich dessen Authenticität ebenso wenig verbürgen ließe, wie bei dem anerkanntem Testament Peters des Ersten, so weist er doch mit Recht darauf hin, daß dieser Plan seitens der europäischen Regierungen eben so gewissenhaft befolgt wird, wie die Bestimmungen jenes Testaments bisher gewissenhaft eingehalten worden sind.

Der Plan, die Entwicklung der politischen Selbstständigkeit der Völkerfreiheit, des Sturzes des Monarchismus, durch die beime Unterstützung und Förderung des Stingespinnis des Communismus zu hemmen, ist seit 1848 von der preussischen Regierung wie von Napoleon und allen übrigen europäischen Monarchen consequent verfolgt worden.

Im Jahre 1848 besiegte das Schredgespinnst, der Baumen des Communismus, die Revolution, die preussischen Kanonen gaben ihr nur den Rest.

Im Jahre 1863 ließ Bismarck den Communisten Kasse und seine Banden gegen die „Fortschrittler“ los und nicht ohne sonst wird den communistischen sogenannten Arbeiterparteiern und ihren schwindelhaften Führern in Berlin, Dresden, Frankfurt u. erlaubt, ihre Cresse und Keilereien zu treiben.

Wie Napoleon III. unausgeseht die französischen Communisten zum Vorwand für seine Staatsstreich: u. benutzte, ist zur Genüge bekannt und wird jetzt, wo sein Humberg nicht noch mehr offenbar werden.

Auch hier in den Vereinigten Staaten vereinigen sich die beiden einander entgegengesetzten und doch als Extreme sich rührende Verfechter der Klassegebund, die sogenannte Arbeiterpartei und republikanische Monopolistenpartei, das Grab der Freiheit zu graben.

Nun, um auf die Mission der Deutsch-Amerikaner zu kommen: Wir werden nicht, wie Kapp sagt, in der amerikanischen Nation untergehen, — wir sind dazu bestimmt, ein Hauptelement, ja vielleicht das wichtigste, zur Bildung der amerikanischen Nation zu sein.

Wie der Geist die Materie bejwingt, obgleich er an dieselbe gebunden ist und seine Existenz von ihr abhängig ist, er ihr aber auch allein Weith und Bestimmung gibt, so werden deutsch-amerikanischer Idealismus und anglo-amerikanischer Materialismus, deutsche Intelligenz und englische Energie einander ergänzen, um die Grundzüge der cosmopolitischen Nation der Vereinigten Staaten zu bilden. Ja, diese Verbindung vollzieht sich jetzt schon mit jedem Augenblick mächtiger und schon ist es der deutsche Geist, wenn auch nicht die deutsche Nationalität, welcher thatsächlich in den Vereinigten Staaten maßgebend ist.

Diese, mit deutscher Intelligenz und Kraft und englischer Hartnäckigkeit und mit der glühenden Freiheitsliebe Weider, ausgerüstete Nation ist aber unzweifelhaft von der Natur dazu bestimmt, die Anregung zur Selbstbefreiung der europäischen Völkerstämme, zur Bekämpfung des mongolischen Despotismus zu geben. Das ist unsere Mission. Wächten wir dieselbe nicht verkennen!

Kriegschauplatz.
Hirschberg, den 3. Dezember, Nachmittags 5 Uhr.
Der Königin Augusta in Berlin!
Verjailles, den 2. Dezember, Mittags 1 Uhr.
Gestern gar kein Gesecht. Heute die noch vom

Feinde besetzten Punkte diesseits der Marne durch Preußen, Würtemberger und Sachsen wiedergewonnen: Champigny und Brie für Marne.

Wilhelm.

Treskow's Division hat gestern 7 Kanonen genommen und 1800 Gefangene gemacht, darunter 1 General und 20 Offiziere. Wilhelm.

Versailles, den 3. Dezember.

Feindliche Armee in Paris hat heute keinen neuen Versuch zum Durchbruch unternommen.

v. Podbielski.

Fontaine, den 3. Dezember.

Heute Nacht Batterien erbaut, aus denen Belfort jezt, 8 Uhr Morgens, beschossen wird. Regiment Ostrowsky nahm die nöthigen Positionen und vertheidigte sie mit großer Bravour. v. Treskow.

Der Königin Augusta in Berlin!

Versailles, den 4. Dezember.

Gestern hat Prinz Friedrich Karl mit 3. und 9. Corps den Feind bei Chevilly und Chilleues in den Orleans-Wald geworfen und 2 Kanonen genommen. Wilhelm.

Sirschberg, den 5. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Versailles, den 4. Dezember, 12 Uhr Nachts.

Der Königin Augusta in Berlin!

Nach zweitägiger Schlacht der zweiten und Mecklenburgischen Armee, des Corps Mannstein, die Vorstadt St. Jean, der Bahnhof von Orleans heut Abend genommen; die anderen Corps stehen bereit, Morgen die Stadt zu nehmen. 30 Geschütze, über 1000 Gefangene. Verlust mäßig. Division Wrangel verlor am meisten. Hier heute Alles ruhig.

Wilhelm.

Versailles, den 4. Dezember, 10 Uhr Abends.

Am dritten warfen die Colonnen des General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl den Feind über Chilleues-aux-Bois und Chevilly hinaus in der Richtung auf Orleans zurück. 3. und 9. Armee-Corps nahmen dabei je 1 Geschüt. Diesseitiger Verlust nicht bedeutend. Vor Paris brach der Feind die dem Gefechtsfelde vom 2. Dezember gegenüber geschlagene Brücke bei Brie am 4. ab und zog sich hinter die Marne zurück. Bei Aufräumung des Schlachtfeldes von Amiens fanden sich noch 9 feindliche Feldgeschütze und ein bedeutendes Kriegsmaterial vor. v. Podbielski.

Die Ausfälle der Pariser Garnison folgen rasch auf einander und sind, wie die vergeblichen Anstrengungen der Loire-Armee gegen den Prinzen Friedrich Carl beweisen, mit den Bewegungen der noch im freien Felde stehenden französischen Streitkräfte combinirt. Nicht nur die Gleichzeitigkeit der Operationen, sondern auch die einander entgegenarbeitender Richtungen derselben beweisen, daß Trochu u. Aurelles de Paladine in vollkommener Uebereinstimmung handeln.

Schon vor mehreren Tagen haben sich die französischen Truppen in Paris zu rühren begonnen. In der Nacht vom 26. zum 27. November sand bereits bei St. Cloud ein unbedeutendes Vorpostengefecht statt. In derselben Nacht wurde von den Pariser Forts bestig kanonirt und eine bedeutende Infanteriemasse gegen Choisy le Roi, das Hauptquartier des 6. Armee-corps, vorgeschoben. Letzteres Corps wurde allarmirt. Nachdem die

Versailles, den 2. Dezember, Nachts 12 Uhr. Die feindliche Armee von Paris hatte nach der vorgestrigen Schlacht die am Ufer der Marne und unter dem Feuer der Forts liegenden Dörfer Brie und Champigny besetzt gehalten. Bei Tagesanbruch wurden diese Dörfer heute von unseren Truppen genommen. Gegen 10 Uhr ging der Feind aufs Neue mit überlegenen Kräften gegen unsere Vertheidigungsstellung zwischen Seine und Marne vor, wurde jedoch obermals in achtsündigem heißen Kampfe durch Truppen des 12. und 2. Armee-Corps, sowie der Württembergischen Division siegreich zurückgeworfen.

Ein von der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin abgesandtes Bairisches Reconoscirungs-Detachement stieß gestern zwischen Orleans und Patay auf avancirende, sehr überlegene feindliche Kräfte und ging in seine Stellung zurück. Als in Folge dessen die Armee-Abtheilung sich heute früh 9 Uhr zum Vorgehen formirte, wurde sie auf der Linie Orleans-Baigneux heftig angegriffen. Feind, bestehend aus dem 15. und 16. Corps wurde durch die 4. Cavallerie-Division und gefolgt vom 1. Baierschen Corps, über Voigny geworfen, während die 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die 2. Cavallerie-Division, Poupry mit Sturm nahm und bis dicht vor Artenay avancirte. Der Feind verlor viele hundert Gefangene; 11 Geschütze wurden im Feuer genommen. Verlust auf unserer Seite nicht unbedeutend, der des Feindes sehr beträchtlich. v. Podbielski.

Janville, den 2. Dezember.

Heute Vormittag 8 Uhr ausgerückt, entwickelte sich Schlacht vorwärts Bazoches les Hautes $\frac{1}{10}$ Uhr. Feind nach heftigem Kampfe mit 17. Infanterie-Division, gefolgt vom 1. Baierschen Armee-Corps, unterstützt durch 4. Cavallerie-Division über Voigny geworfen. 22. Infanterie-Division, unterstützt durch 2. Cavallerie-Division, Poupry mit Sturm genommen und Feind auf Artenay zurückgedrängt. Bei Voigny 16. französisches Armee-Corps, bei Artenay 15. geschlagen. Viele hundert Gefangene eingebracht und 11 Geschütze im Feuer genommen. Feindlicher Verlust bedeutend, diesseitiger Verlust noch nicht zu übersehen, aber viel geringer.

Friedrich Franz, Großherzog.

Sirschberg, den 4. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Der Königin Augusta in Berlin!

Versailles, den 3. Dezember.

Heute kein Gefecht von Erheblichkeit, doch scheint sich der Feind vor Vincennes noch zu verstärken.

Franzosen einige starke Infanteriesalven abgegeben hatten, zogen sich zurück.

Der erste große Ausfall folgte dann am 29. v. M. Derselbe wurde von dem 1. Corps der 2. Pariser Armee gegen die vom 6. preussischen Armeecorps bei Foy, Chevilly, Thiats und Choisy-le-Roi eingenommenen Stellungen ausgeführt und durch das Geschützfeuer der Forts, sowie durch jenes der Seine-Radboote unterstützt. Die Richtung des Stoßes ging nach Süden, auf La Ferté-Macis und Fontainebleau, genau nach dem Punkte, nach welchem die Loire-Armee bei ihrem Angriffe am 28. auf Beaune-la-Rolande hinstrebte, ein sicheres Zeichen, daß man sich die Hand reichen wollte; denn wäre der Angriff der Loire-Armee am 28. gelungen, so hätte diese am 29. bereits in der Nähe von Fontainebleau sein können.

Nachdem jedoch der erste größere Ausfall gescheitert war, gab Trochu in der Erwartung, daß die Loire-Armee von Süden in Vorrückung begriffen sei, die Hoffnung, sich mit dieser zu vereinigen, nicht auf und versuchte daher gleich am folgenden Tage, 30., einen neuen Ausfall in derselben Richtung, wenn auch nicht gegen denselben Punkt der Cernirungslinie, wie am 29. Die Stärke des vom 6. Armeecorps besetzten Theiles des Cernirungsgürtels hatten die Franzosen bereits kennen gelernt, u. so versuchten sie es diesmal gegen die zwischen Seine u. Marne stehende württembergische Division. Doch die wädrern Schwaben, welche von den Franzosen aus Bonneuil-sur-Marne, Champigny, und Billiers verdrängt wurden, hielten doch so lange Stand, bis von den anstehenden Armeecorps (dem 2., 6. u. 12. Corps) Verstärkungen herangelommen waren, worauf alle verloren gegangenen Punkte wieder erobert und die Franzosen auf Créteil zurückgedrängt wurden. Gleichzeitig mit diesen Hauptausfällen fanden gegen andere Punkte der Cernirungslinie Scheinausfälle und Demonstrationen statt.

Die Stellungen der deutschen Truppen um Paris sind derartig verstärkt, daß an einen Durchbruch der Franzosen wohl kaum mehr gedacht werden kann, und zwar umsoweniger, als die Loire-Armee durch neue Unfälle vielleicht bald ganz außer Stand gesetzt sein wird, dem belagerten Paris Hilfe zu bringen.

Die französische Nordarmee schiebt nach der von der Armee Mantraffel's ihr beigebrachten Schlappe in Gilmärchen nach dem Norden und sucht das schützende Lille, ein verkanntes Lager nach Art von Metz, zu erreichen. Wenn auch die Franzosen das Glück haben, in ihrer Deroute Lille zu erreichen, so ist es doch fraglich, ob diese Festung mit Proviant, Munition, Geschützen u. s. w. genügend vorgekehrt ist, um eine Cernirung auf längere Zeit auszuhalten u. wenn ja, so wird die französische Nordarmee bei längerer Dauer des Krieges kaum dem traurigen Loose, das die Armee in Metz getroffen hat, entgehen können.

Diese neuen Unfälle der französischen Waffen im Norden u. Süden, sowie die missglückten Ausfälle der Pariser müssen endlich sowohl im Lande als auch in der Hauptstadt den letzten Rest der noch begebenen Illusion schwinden machen und einer Ernüchterung Raum geben, welche doch wohl endlich den Frieden herbeiführen dürfte.

Stuttgart, 2. December. Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Der König hat auf telegraphischem Wege dem General-Obernitz seine Befriedigung über das tapfere Verhalten der Truppen ausgedrückt und die Sorge für die Bemerkungen dem Prinzen von Wittmar empfohlen. Letzterer meldet telegraphisch folgende weitere Details über das Gefecht vom 30. November: von 400 Offizieren sind 8 todt, 32 verwundet, von Mannschaften etwa 400 todt und 600 verwundet; besonders gelitten hat das erste Infanterie-Regiment und das zweite Jäger-Bataillon; die Artillerie hat viele Pferde, wenig Mannschaft verloren; die Reiterei hat geringe Verluste.

Dresden, 1. December. Das „Dresdner Journal“ ver-

öffentlicht folgendes Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen:

Chelles, 1. December. Gestern von Mittag bis Abend hat die vierundzwanzigste Division mit Theilen der Artillerie, in Gemeinschaft mit den Württembergern, bei Noilly und Billiers ein heftiges, aber glänzendes Gefecht bestanden. Die Franzosen, welche zwischen Drie und Billiers vorgedrungen waren, sind über das Plateau zurückgeworfen worden, mehrere Hundert Gefangene in unseren Händen lassend. Bis zu der Gefangenen standen uns 50,000 Mann gegenüber. Jetzt sind als Verlust der sächsischen Truppen gemeldet: 11 Offiziere und 100 Mann. Der für heute angekündigte abermalige Ausfall ist nicht erfolgt.

München, 2. December. Ein Telegramm an das Kriegsministerium aus Versailles 1. December meldet: Gestern hatte das Corps v. D. Tann ein glückliches Gefecht westlich von Orleans.

Deutschland. Berlin, 1. December. In der heutigen Sitzung des Reichstages kam die Interpellation Dunder wegen Erklärung und Handhabung des Kriegszustandes zur Verhandlung. Nach der Motivirung der Interpellation durch Dunder ergreift Dunder das Wort. Der Minister weist zunächst auf die Bedrohung des Bundesgebietes durch die französische Kriegsmacht am Anfang des Krieges hin, womit die Erklärung des Kriegszustandes für die betroffenen Gebiete nach der Verfassung unzulässig gewesen sei. Rehnert nennt die Vertheilung der Verantwortung von Verfassungsartikeln erfolgte. Die Reichsversammlung über die Maßnahmen sei damit seitens des Bundeskanzlers gegeben. Die Militärbefehlshaber seien vom Könige eingesetzt, dafür könne der Bundeskanzler nicht die Verantwortung übernehmen, ihre Verantwortlichkeit hätten die Befehlshaber dem Könige gegenüber allein zu tragen. Der Bundeskanzler sei nicht verantwortlich für die Handlungen des Kriegsministers für die von Militärbefehlshabern, welche der König für bestimmte Zwecke ernannt. (Abgeordneter Vogel von Falkenstein wohnt dieser Debatte in der Hofloge bei.) Auf Antrag von Vogel von Falkenstein wird die Debatte geschlossen.

Im Laufe der Debatte über die Interpellation Dunder, vertrat der Bundeskommissar Frhr. v. Friesen die sächsische Regierung gegen die ihr vorgeworfene Verletzung des Verfassungsrechts, die betreffenden Maßnahmen seien von einem sächsischen Minister ausgegangen, welcher dieselben vor der sächsischen Kammer zu verantworten haben werde. Auf die Interpellation Rehnert, bezüglich des Fahrwassers der Elbe, bezeichnete Dunder die gesetzliche Regelung des Elbschiffverkehrs als bevorstehend, wobei die vom Interpellanten berührte Frage ihre erledigung finden würde. Darauf wurde die Sitzung vertagt.

Berlin. Mit welchem Antheil der Kaiser von Rußland den Thaten der preussischen Armee in Frankreich folgt, davon zeugen die zahlreichen Ordens-Verleihungen an preussische Generale und Offiziere. So hat auch der Prinz Albrecht von Preußen, welcher bereits die 4. Klasse des St. Georgen-Ordens für seine Führung einer Expedition am Fuße des Kaukasus besaß, am 10. October die 3. Klasse dieses höchsten russischen Militärordens erhalten.

Dem Ober-Konfistorialrath Dr. Tholuck in Halle ist zu seinem gestrigen 50jährigen Universitäts-Jubiläum der Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse verliehen worden. Der Ober-Konfistorialrath Dr. Koegel, ein Schüler Tholuck's, hat sich im Auftrage des Kultusministers nach Halle begeben, um den Jubilar zu beglückwünschen und ihm die Ordens-Insignien zu überreichen.

[Militärisches.] Von Seiten des Kriegsministeriums sind, nach der „Br. Ztg.“, im preussischen Staate bei verschiedenen Kaufleuten 75,000 Paar wollene Strümpfe bestellt worden, welche bis zum 15. December fertig und an diesem Tage

abgeliefert werden müssen. Um einen so großen Auftrag schnell ausführen zu lassen, hat man diese Lieferung so eingetheilt, daß sich die Unternehmer in allen größeren Städten daran betheiligen durften.

Die Mittheilung der „N. Pr. Ztg.“ über die intendirte Zulassung von Realschul-Abiturienten zu Universitäts-Studien und Staats-Examibus ergänzt die „Voss. Ztg.“ dahin, daß diese Zulassung sich auf das Studium der Medizin, der Mathematik und der Naturwissenschaften — und zwar vorläufig vorzugsweise — erstrecken soll.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der Premier-Lieutenant vom 9. Husaren-Regiment, Prinz Stanislaus v. Haxfeld, ältester Sohn des Fürsten Haxfeld-Trachenberg, in der Schlacht vor Ankers am 27. v. M. ruhmvoll gefallen. Der Erste in einem geprengten Quarrée feindlicher Marinetruppen, wurde er durch einen Bajonnetstich getödtet.

Königsberg i. Pr., 3. Dezember. In der verfloffenen Nacht ist die Köhl.-werkstätte auf dem Ostbahnhof total niedergebrennt; der verursachte Schaden wird auf eine Viertelmillion geschätzt; eine Polomobile, ein Salonwagen, mehrere Personen- und Güterwaggons sind durch das Feuer zerstört worden.

München, 30. November. (Der König nicht nach Versailles. Einberufung des Landtages. Liberale nach Berlin. Pfarrenimmt man nunmehr mit aller Bestimmtheit, daß der König auch nach seiner Wiedereinerung nicht nach Versailles gehen wird. Die Reise des Oberstallmeisters dahin steht in keinerlei Beziehung zu der von der Presse so vielfach und in so verschiedenem Sinne besprochenen Reise des Königs.)

Allem Anscheine nach gebent das Ministerium mit den in Versailles abgeschlossenen Verträgen, über deren Unterzeichnung durch den König v. rüthiger Weise kein Zweifel mehr aufgenommen kann, vor die alte Kammer zu treten.

Plänzlich begaben sich einige thätigere Mitglieder der Kammer: minorität nach Berlin, um dort die Oppositionen zu befechtigen, welche der Eintritt Baierns in den neuen deutschen Bund mit den Versailles stipulirten Axiomen im Reichstage sinden wird. Nun einblödet sich aber die liberale Partei nicht zu behaupten, jene Männer seien deshalb nach Berlin gegangen, um beim Reichstage auf Abwerfung der Versailler Abmachungen zu wirken. Uebrigens scheint sich die patriotische Partei auf ein n Ministerwechsel gfaßt zu machen, seit die Männer des Fortschritts die Parole ausgegeben, den König loben — die Minister tadeln. Sie wüßten ja, daß sie bei so guter Freunde genug hätten, auf die sie bauen und zählen könnten.

Die Angelegenheit des Pfarrers Reuffle in Mering scheint größere Dimensionen annehmen zu wollen. Derselbe ignorirt nämlich die gegen ihn verhängte Suspension und fährt, von der Gemeinde- und Kirchenverwaltung hierin unterstützt fort, seine geistlichen Funktionen auszuüben, obwohl der Bischof einen Kommissär abordnete und alle Betheiligten eindringlich verwarnen ließ. Auch beim Lager und Wehner predigte er taub n Obren. Nach ein paar Versuche, den Pfarrer und die Gemeinde zu bewegen. Aber auch diesmal vergeblich, obwohl er dem Pfarrer ein Dekret überbrachte, das ihn im Fall w iteren Ungehorsams mit der Exkommunikation drohte. Nun wendete sich der Kommissär an einige in der Kirche anwesende Frauenpersonen und beehrte sie über die Sündhaftigkeit der priesterlichen Handlungen, daß die Frauen die Kirchen verließen. Darauf hin wurde der Pfarrer von einzelnen Pfarrangehörigen ausdrücklich gebeten, ein Kind zu taufen, ein anderes zu begraben, ein Brautpaar zu trauen, was er auch alsbald that. (Ward)

München, 27. November (Unsehlbarkeit. Französische Kanonen.) Die theologische Facultät an hiesiger

Universität hatte am vergangenen Freitag die 3. Sitzung, in welcher eine von den Professoren Abt Hanneberg, Reichl und Schmid verfaßte Erklärung, beziehungsweise eine Formel zur gläubigen Annahme des Unsehlbarkeitsdogmas und Unterwerfung unter die Concilbeschlüsse vorgelegt wurde. Diese Erklärung hat die Mehrzahl der Professoren (sechs) unterzeichnet, — nur Herr Stiftspröbst v. Döllinger, die Professoren Dr. Friedrich und Silbernagel weigerten sich, ihre Namen unter das Schriftstück zu setzen. — Gegenwärtig sind von der 1. Residenz ein Paar Geschütze eigener Art aufgestellt, welche den Francitieurs abgenommen wurden. Es sind gewöhnliche Wagenradbüchsen, rückwärts verschlossen und oben mit einem Zündloch versehen, zu zweien auf das Vordergestell eines starken Handlarrrens befestigt, also Geschütze der primitivsten und rohesten Construction, mit denen man, wie versichert wird, auf höchstens 20 bis 30 Schritte schießen kann. Geladen wurden dieselben mit gehadtem Blei.

Strasburg, 27. November. Die „Straßburger Zeitung“ schreibt: In Schirmed waren gestern die Kommissare des Gouvernements Elsaß und Lothringen versammelt, um die definitive Kostrennung des Cantons gleichen Namens vom Bogen-Departement und die Vereinigung d. selben mit dem Niederrhein festzustellen. Dieser kleine deutsche District gehört also nunmehr zu denjenigen Landesheilen, deren Wiedervereinigung mit Deutschland die Grundbedingung des Friedens bilden soll, und es ist somit einem vielfach geäußert n Wünsche entsprochen. (Zu jenem Canton gehört auch das durch Pfarrer Oberlin genauglam bekannte Steinthal.)

Wie die „Straßb. Ztg.“ aus Strasburg vom 29. November meldet, hat man dort eine heimliche Postexpedition entdeckt, welche eine aergelte Kommunikation zwischen Strasburg und Tours über Basel organisiert hatte. Man hat nun auch die Trusträger entd t, welche sich damit beschäftigten, Plakate von läugerischem Inhalte über angeblide große Siege der Franzosen an die Häuser zu kleben. Sie sind vorläufig zur Abbüßung der Strafe in das Korrektionshaus gebracht.

Oesterreich Wien, 1. Dezember. Wie das Abendblatt der „Presse“ erfährt, soll die Demission des Kriegsministers Kubn vollendete Thatiache sein; als Nachfolger wird General-Inspector der Kavallerie, Feldmarschall-Lieutenant v. Edelsheim-Gyulai, genannt.

Belgien. Brüssel, 2. Dezember. Die Journale berichten, daß die in Antwerpen internirten französischen Gefangenen in der letzten Nacht neuerdings zu entweichen versuchten. Etwa einem Duzend derselben gelang es zu entkommen. — Es sind neue Luftballonnachrichten aus Paris hier eingetroffen. Nach denselben wurde am 29. November durch ein Dekret der Regierung den Journalen bei Strafe der Unterdrückung des Blattes jede Veröffentlichung über Truppenbewegungen mit Ausnahme der von der Regierung ausgehenden strengstens untersagt. Ein ferneres Dekret versüßt, daß alle bei den Kaufleuten vorhandenen Vorräthe an gefalzenem Schweinefleisch sowie eine Anzahl anderer ausdrücklich aufgeführter Gattungen von Lebensmitteln der Regierung zur Verfügung gestellt werden müssen. — Dem offiziellen Berichte über die letzten Kämpfe zufolge begannen die Offensivbewegungen am 28. November Abends mit einer lebhaften Kanonade bei Gennevilliers. Am 29. fand bei Tagesanbruch ein Ausfall gegen die Positionen von Buzenval und die Höhen von Boispreau statt. Im Süden rückte General Binoy gegen L'Hay und den Bahnhof von Choisy-le-Roi. Die französischen Truppen drangen bis zur ersten feindlichen Linie vor, erhielten jedoch den Befehl, nicht weiter vorzurücken, „da ein weiteres Vorgehen nicht im Plane der Generale gelegen war“. Auch auf der Insel Gennevilliers gelang es den Franzosen, mehrere Positionen zu nehmen, sie besetzten die Insel Marante und den Pont aux Anglais. — Ein durch Tagesbefehl den Truppen mitgetheiltes Dekret der Re-

gierung erklärt, die erste Division des 16. Corps und ihr Führer haben sich durch Unerkrodenheit und Kaltblütigkeit ausgezeichnet. Durch Tagesbefehl vom 1. Dezember wird General Chan y zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt. — General Gabriels erbt ein Kommando im Instruktionslager von Bordeaux. — Die hier eingetroffene „France“ vom 30. November enthält einen Brief, welchen Keratry an Gambetta gerichtet hat; derselbe ist in sehr energischem Tone gehalten, erklärt, daß Keratry, sobald es die Ereignisse irgendwie gestatten würden, dem Kriegsath alle von der Oberverwaltung der Armee und Marine begangenen Fehler darlegen werde. Der „Gazette de France“ zufolge hat auch der Generalstab Keratry's in Folge der Zerwürfnisse zwischen Gambetta und Keratry seine Entlassung genommen. — Die „Union“, veröffentlicht einen Brief des Generals Kerfolan, in welchem derselbe gegen seine Absetzung protestirt und hervorhebt, daß, als er Creux aufgegeben habe, nur eine geringe Anzahl von Chassurs und Gensdarmen zu seiner Verfügung gestanden hätten.

Großbritannien und Irland. London, 30. November. Seit einigen Tagen tauchen hier wieder mit mehr und mehr Bestimmtheit Gerüchte von einem bevorstehenden Schachzuge des Grafen Bismarck zur Wiederherstellung der napoleonischen Dynastie auf. Unter anderen heißt es, der Bundeskanzler habe diesen Ausweg gewählt, um die Schwierigkeiten in Betreff des Friedensschlusses los zu werden, und es seien mit dem Gefangenen aus Wilhelmshöhe bereits Friedensbedingungen vereinbart, wo nicht schon gezeichnet worden. Wir erwähnen der Sache hier, weil die „Times“ sie in allem Ernst erörtert und als immerhin möglich gelten läßt. Das leitende Blatt fügt die, beiläufig von der „Morning Post“ in Abrede gestellte Nachricht hinzu, die Kaiserin sei nach Brüssel gereist, was mit dem Plane in Verbindung gebracht werde. Im Einzelnen soll den umlaufenden Angaben nach, der Kaiser Straßburg und Metz abtreten, sich an der Spitze der sehr gelagerten Mainz einquartieren kaiserlichen Gärten stellen, und umgeben von seinen Marschällen, sowie unterstützt von denjenigen unter den übrigen Kriegsgefangenen, welche nach dem Bonapartismus anhangen, die deutsche Armee vor Paris auflösen. Das deutsche Heer würde heimziehen und nur ein Theil die eroberten Provinzen besetzt halten. Die „Times“ erklärt bei Erwähnung der Sache, wenn der Kaiser zu diesem Projekte seine Einwilligung gegeben habe, so müsse man den letzten Rest von Glauben an seine politische Kirgheit aufgeben, denn es möge geschehen was da wolle, ihm werde die Sache zum Verderben gereichen. (Die Gerüchte gehen von Belgien aus; wir haben ihrer, da sie widersinnig scheinen, bisher keiner Erwähnung gethan. Eben so unglaublich erscheint uns folgender, am 1. Dezember gemeldete Mittheilung der belgischen „Independance“ welche erzählt, daß die Kaiserin Eugenie vorgestern Dienstag, von England kommend, durch Belgien gereist ist, um sich nach Deutschland zu begeben. Sie war derart verkleidet, daß sie fast nicht zu erkennen war. Sie trug namentlich eine schwarze Perücke und hatte sich die Augenbraunen ebenfalls schwarz gefärbt. — Wenn die Kaiserin am Dienstag (29. Novbr.) durch Belgien gereist, hätte ihr Tages darauf — am Mittwoch (30. November) — die Königin Victoria in Chislehurst einen Besuch machen können? Vergl. pol. Uebers. der vor. Nr.)

(D. Ad.)

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 4. Dezember. Ein Extrablatt des „Dress. Journals“ meldet: Ein Telegramm des Prinzen Georg giebt den Verlust, den das sächsische Armeecorps in den Kämpfen vom 30. November und 2. Dezember erlitten hat, auf 1500 bis 2000 Mann an. Die Infanterie-Regimenter 104, 106, 107 und 108 zählen 15 Offiziere todt und 63 verwundet. Die Zahl der gefangenen Franzosen beträgt 3000 Mann.

Hamburg, 4. Dezember. Auf die telegraphischen Mittheilungen des Großherzogs von Mecklenburg über die gegen die Loirearmee erfolgten Siege beschloß der Senat in seiner letzten Plenarversammlung, ein Glückwunschtelegramm an den Großherzog zu senden, in welchem er seine Freude über die erfochtenen Siege und die von den hanseatischen Regimentern an demselben Tag gelegte Bravour auspricht, sowie zugleich dem Wunsch Ausdruck giebt, daß der Sieg auch fernerhin den deutschen Waffen treu bleiben möge.

Florenz, 4. Dezember. Die Commission der Cortes hat heute die Krone von Spanien in offizieller Weise dem Herzog von Aosta überreicht, welcher dieselbe angenommen hat.

Tours, 4. Dezember. Eine amtliche Bekanntmachung der Regierung besagt: Die Loirearmee hat ihr Vorgehen eingestellt, da sie beträchtliche Streitkräfte des Feindes gefunden hat. Die französische Armee ist in die festen Positionen zurückgegangen, welche sie vor Orleans behauptete, und hat die Fortsetzung ihrer Bewegungen verlagert. Der Feind scheint seine Hauptkraft zwischen Bithiviers, Artenai und Ogeres zu concentriren.

Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 5. Dechr. In der letzten, am vergangenen Freitage unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Wiester abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung fand, nachdem das letzte Protokoll vorgelesen, genehmigt und unterzeichnet worden war, zunächst die Einführung des Herrn Kaufmann Gebauer als Mitglied des Magistrats-Collegiums statt. Herr Bürgermeister Prüfer bemerkte in seiner Ansprache, wie er der Persönlichkeit des einzuführenden gegenüber nicht erst die Bitte aussprechen dürfe, derselbe wolle dem Magistrats-Collegium treu zur Seite stehen und seine bereits bewährte Lüchlichkeit, seine praktische Erfahrung und lokale Kenntniß im Interesse der Stadt verwerten; er wüßte bloß, das neue Magistrats-Mitglied möge ebenso, wie das Collegium über seinen Eintritt sich freuen, in seiner Amtstätigkeit Freude und Genugthuung finden. Nächst diesem voreidete der Herr Magistrats-Dirigent den neuen Rathsberrn und überreichte demselben die von der königlichen Regierung ausgefertigte Bestallung. Herr Rathsberr Gebauer, der hierauf auch vom Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung glückwünschend begrüßt wurde, dankte für das durch die Wahl ihm entgegengetragene Vertrauen, das er, wie es ihm bereits früher vergönnt gewesen sei, mit Gottes Hilfe durch Fleiß und redlichen Willen zu rechtfertigen gedente.

Die weiteren Verhandlungen erstreckten sich sodann, der Tagesordnung gemäß, über folgende Punkte:

I. „Zuschuß von 15 rthl. jährlich für die Bibliothek der höheren Lehrerschule.“ Genannte Summe wurde als bereits etatmäßig in Uebereinstimmung mit der magistratualischen Vorlage für die nächsten 3 Jahre wieder bewilligt. Ein gleichzeitiger Antrag, die zur Anschaffung von Lehrmitteln bewilligte jährliche Summe von 15 rthl. auf mindestens 24 rthl. zu erhöhen, war mit dem Anheimgelassen, den Antrag im nächsten Jahre zu wiederholen, bereits in der Vorlage aus dem Grunde als abgelehnt bezeichnet, weil der Etat erst 1871 abläuft.

II. „Wahl eines Schiedsmannes,“ die dadurch nöthig geworden war, daß der an Stelle des Herrn Scharbaum zum Schiedsmann gewählte Gärtnereimeister Herr Welzig die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat. Die Wahl wurde, nach dem Vorschläge gemacht worden waren, in üblicher Weise durch Stimmzettel vollzogen und fiel mit 23 Stimmen gegen 1 auf Herrn Lieutenant Marx.

III. „Mittheilung zur Kenntnißnahme“ über die Fortführung eines Prozesses wegen rückständigen Pachtgeldern.

IV. „Bewilligung einer Unterstützung im Betrage von 50 rthl.“ Diese, der Witwe eines früheren städtischen Beamten bisher alljährlich gewährte „Unterstützung“ wurde als solche in der genannten Höhe wieder auf 1 Jahr bewilligt.

V. „Antrag in Forstfachen,“ betreffend den Verkauf der im hiesigen Forstrevier in den Auktionen am 4. und 8. Sepbr. liegen gebliebenen Hölzer unter dem Taxpreise. Die Versammlung stimmte dem von der Forstdeputation besüßworteten und vom Magistrat genehmigten Antrage bei und debatte ihre Zustimmung, nachdem ein event. Antrag des Vertreters des Forstinsp. Vorats von einem Mitgliede der Versammlung beschl. formulirt worden war, auch auf näher bezeichnete Fälle im Schöffstädter und Rosenauer Revier aus.

VI. „Vorlage über anderw. ite Organisation der städtischen Forstverwaltung.“ Nach dem Inhalte einer der Vorlage begeherten Verhandlung vom 5. November sind von Seiten der Forst-Deputation und des Magistrats folgende bezügliche Punkte auf resp. festgestellt worden: 1) Abschluß der Forst-Rechnung mit Vergleichung der Holzbestände bis zum Ende des Jahres des Herrn Forstinsp. Semper, wobei übrigens bemerkt wird, daß die Rechnungsbücher mit den Manualen übereinstimmen. 2) Antrag, daß anstatt eines Forstinspektors, der zugleich als Magistratsmitglied fungirt, ein Stadtförster als Subalternbeamter d. s. Magistrats mit 400 rthl. Gehalt angestellt werde. 3) Allgemeine Organisation der städtischen Forstverwaltung, betreffend a. den Hauungsplan, b. die Ausführung des Hiebs und Abnahme desselben, c. den Holzverkauf und d. die Forst Cultur. Sämmtliche Punkte waren sehr eingehend motivirt und ausinandergesetzt; doch bildete, indem die übrigen Angelegenheiten zur Kenntnisaufnahme vorlagen, nur die 2 (Anstellung eines Stadtförsters) den eigentlichen Antrag. Die Versammlung erkannte, während einige untergeordnete Punkte d. r. Ausführungen noch zur näheren Erläuterung verlangten, die Zweckmäßigkeit der aufgestellten Organisation an und genehmigte einstimmig d. n. bezeichneten Antrag.

VII. „Vorlage, betreffend den Besuch der kath. Stadtschule durch Kinder aus den Kämmererhöfem.“ Die in dieser Angelegenheit gepflogenen Verhandlungen gelangten in längerer Mittheilung zur Kenntniß der Versammlung worauf Letztere, dem magistratualischen Antrage gemäß, einstimmig beschloß, ihren Beschluß vom 18. Februar c., nach welchem die, die kath. Stadtschule besuchenden Landkinder ebenfalls 2 Sgr. Schulgeld zu zahlen haben event. vom Besuch der Schule ausgeschlossen sind, falls sie 4 Wochen lang im Rest bleiben, aufrecht zu erhalten. Herr Großmann sprach dem Magistrat resp. dem Herrn Decernenten für die außerordentlich klare Darlegung der Sache noch besonderen Dank aus.

VIII. „Abänderung des Sparcassen-Statuts.“ nur eine re- dactionelle Fassung des Beschlusses vom 7. October c., nach welchem die im § 3 C Alinea 4 erwähnte Zinsbeschränkung aufgehoben und fortan der von d. n. Lombard-Darlehens-Em- pfängern zu zahlende Zinsfuß von der Sparcassen-Verwaltung den jedesmaligen Zinsverhältnissen gemäß festgestellt werden soll, betreffend (S. Nr. 118 d. Bl.). Die Versammlung ertheilte der auf Anlaß der königl. Regierung in der Vorlage bean- tragten Fassung, nach welcher in § 3 C Alinea 6 mit Alinea 4 dadurch in Uebereinstimmung gebracht wird, daß es in jenem nur heißt: „Der Zinsfuß wird nach dem Geldmarkte geregelt,“ ohne Debatte ihre Zustimmung.

IX. „Revision-protokolle,“ betreffend die Kassenrevision des städtischen Leibamtes vom 26. November und der Stadt-Haupt- casse vom 30. November. Monita lagen nicht vor. Nach Schluß der Sitzung blieben die Mitglieder der Ver- sammlung noch längere Zeit zur Besprechung der bevorstehen- den Kämmererwahl bei einander.

△ Die plötzliche Kälte, welche in Verbindung mit an- haltendem Schneefall sich am Morgen des 1. d. M. mit 6 Gr.

N. einführte, erreichte am Sonnabende (den 3), Abends 9 Uhr, ihr dormaliges Maximum, indem zu dieser Stunde das Ther- mometer bis 19° — N. herabsank. Am 9^{1/2} Uhr war.n wieder 17, Sonntags früh 12 und heut früh 5 Gr.

△ In der Gewerbe-Fortbildungsschule hier- selbst hielt am vergangenen Sonnabende Herr Lehrer Tischler einen äußerst interessant n Vortrag über „das Marchfeld, seine geographische Lage und geschichtliche Bedeutung.“ Eine auf der Karte v. r. s. schauliche Reise führte von Hirsberg aus über Viebau, Trautenau, Schwadowitz, Slatky, Josephstadt, König- grätz u. s. w. unter topographischen u. v. Belehrungen, nament- lich aber unter Ruderirungen an die Ereignisse i. J. 1866 auf d. r. österreichischen Nordbahn bis zum Stationspunkte Gänlerndorf (vor Wien) auf das Marchfeld (das „Feld“ oder die Ebene d. r. untern March), dessen nähere Schilderung der Vortragende in eine ausführliche Beschreibung des Flußgebietes der March (Mähren und Nordösterreich), mit besonderer Rück- sichtigung der natürlichen Grenzen, der geologischen Verhält- nisse, der Bodencultur, der Bewohner, der wichtigsten Städte u. c., einschloß. (Fortsetzung folgt)

P. III. Am nächsten Mittwoch, Abends 8 Uhr, findet im Gruner'schen Locale die Verhandlung hiesiger Kaufleute statt, wegen zeitigeren Schlußes der offenen Geschäfte an den Aben- den, und veräumen wir nicht, im Anschluß an unser Referat in No. 134 darauf hinzuweisen.

Es ist wirklich an der Zeit, daß humanere Einrichtungen die Erbchafts des feudalen Mittelalters mehr und mehr verdrän- gen. Als eine solche betrachten wir das Freilhalten von Wa- aren bis in die Nacht hinein, und solche Forderung stellt an Leute, die zu der bedeutungsvollen Stellung eines heutigen Kaufmanns herangebildet werden sollen, die zur spätern Be- handlung ihrer Stellung geistiger Fähigkeit so sehr benötigt sind! Ist dies nicht eine Entwürdigung des Standes selbst?

* Für die Weihnachtsbesendungen im Inlande empfeh- len wir die Aufgabe der Weihnachtspakete möglichst in den nächsten Tagen zu b. werflichigen, da das Post-Personal und Material zum größten Theil im Auslande beschäftigt sind. Man verschäbe daher auch diese Sendungen nicht bis auf die letzten Wochen, da möglicherweise ihre Antunft lange nach Weihnachten erfolgen dürfte.

* Das Wiener „N. Frdbl.“ meldet: Als am 23. November, Nachmittags, ein Dienstknecht aus der Hampelbaude über die Wiesenbaude nächst der Schneekoppe nach Großaupa ging, fand er auf d. m. sogenannten Braunberge, etwa 400 Schritte von der dort stehenden Kapelle, im Schnee, welcher in einiger Zeit schon in Massen auf dem Hochgebirge liegt, eine männliche Leiche. Er erstattete hiervon dem Gemeindevorsteher von Groß- aupa die Anzeige und dieser bemerkte, als er sich am folgenden Tage in Begleitung eines Gemeinderathes auf den bezeichneten Ort b. gab, zehn Schritte von der männlichen auch noch eine weibliche Leiche. Die männliche war mit Rock, Weste u. Hosen von schwarzer Farbe und mit Halbstiefeln bekleidet; neben ihr lag eine leere lederne Umhängtasche. In der Todtasche befanden sich einige kleinere Münzsorten. Die weibliche Leiche war städtisch gekleidet und hatte einen schwarzen Überzeher über die Hüfte liegen; neben ihr stand ein Tragkorb, worin sich verschiedene Kleidungsstücke, zwei böhmische Gebetsbücher, eine Photographie und in einem Strumpfe eingebunden 19 Stück preussische Thaler voranden. An den Leichen war keine Spur einer Gewaltthat bemerkbar. Wer die beiden essbar Verunglückten waren, konnte bisher nicht festgestellt werden.

* Zur näheren Erläuterung unseres Inserats in Betreff der Depeschen bemerken wir Folgendes: Die amtlichen Depeschen dürfen nicht gegen Bezahlung verkauft werden; warum, wissen wir nicht. Wir haben bis jetzt einige hundert von jeder derselben gratis, auf unsere Kosten, verth. ist. Es ist dies aber bei der längeren Dauer des Krieges nicht mehr möglich; kein

vernünftiger Mensch wird uns zumuthen, monatlich einige hundert Thaler zu diesem Zwecke, aus unserer Tasche, aufzuwenden. Der Andrang nach den Depeschen ist so groß, daß wir am Tage des Sieges von Wörth und ebenso am Tage der Capitulation von Sedan je 25 Thaler Untosten gehabt haben. Daß Niemand dies auf die Dauer aushalten kann, ist leicht begreiflich. Wir bitten deshalb das geehrte Publikum, ohne Unterschied der Person, uns gefälligst mit Nachfrage versehen zu wollen. Die Depeschen werden nach wie vor ange schlagen und in die Gasthäuser vertheilt, erscheinen auch ohne Ausnahme in diesem Blatte.

* Bis 8. Dezbr. Abends können auch noch an die Einrückungstruppen von Longwy und Montmedy Postpäckereien abgefan dt werden.

* Die Ziehung der 1. Serie der König-Wilhelm-Geldlotterie im Ziehungssaale der General-Lotterie-Direction wird am 12., 13., 14. und 15. December stattfinden, wogegen es mit der Auszahlung der Gewinne vom 19. September ab sein Bewenden behält.

* Der Vicefeldwebel Altman n von der Reserve ist zum Sec.-Lieutenant im 47. Landwehr-Regiment ernannt worden.

* [Militairische.] Die mobilen Landwehr-Bataillone sollen, wie die „R. P. Z.“ mittheilt, durch Einziehung von Landwehrmännern auf die Stärke von 1002 Mann (statt 802 Mann) gebracht und deshalb von jedem Landwehr-Bataillon 200 Mann nach dem Kriegsschauplatz nachgeschickt werden. Für Berlin sind, nach der „R. Z.“, in diesen Tagen bereits neue Ordres zur Einberufung von Landwehrmännern ergangen, welche zum Theil bis in die letzten Jahrgänge, bis der Altersklassen von 38—39jährigen reichen. Wie jedoch verlautet, sind diese Einberufungen nur durch den Dienst in den Festungen zur Bewachung der vermehrten Anzahl von Gefangenen hervorgerufen.

In dem Zeitraum vom 16. Juli bis incl. 15. November sind befördert worden:

- 1) Gewöhnliche Briefe und Correspondenzarten von der Heimath und umgekehrt, sowie im Verkehr der Truppentheile untereinander 49,200,000 Stück (durchschnittlich täglich 400,000 Stück)
- 2) Gelder in Dienstangelegenheiten 27,675,000 Thlr., (für die Kriegelassen ic.) (durchschnittlich täglich 225,000 Thlr.)
- 3) Gelder in Privatangelegenheiten der Militairs ic.
 - a. nach der Armee 2,706,000 Thlr., (durchschnittl. tägl. 22,000 Thlr.)
 - b. von der Armee 1,150,000 Thlr., (durchschnittl. tägl. 9,345 Thlr.)
- 4) Päckete in Militair-Dienstangelegenheit. (durchschnittlich täglich 250 Stück.) 30,750 Stück.
- 5) Im Wege des Postverkehrs bezogene (besonders couvertirt.) Zeitungen 460,020 Expl. (durchschnittl. tägl. 3740 Exemplare.)
- 6) An Privatpäckereien sind in dem Zeitraum vom 15. October bis incl. 18. November nach genauer Zählung befördert worden 724,923 Stück, (durchschnittlich täglich 20,712 Stück.)

Dieselben waren in 45,052 Päcketsäcken verpackt; zu ihrer Fortschaffung waren 323 Eisenbahn-Waggons und viele Hunderte von Pferde-Fahrzeugen erforderlich.

* Die „Kreuz-Zig“ bringt die Flucht französischer Offiziere aus Deutschland mit Unwesenheit geheimer Agenten in Deutschland in Verbindung und fragt: Wie wäre sonst die Entweichung

der Offiziere aus Hirschberg wahrscheinlich über das Hochgebirge möglich gewesen? Leider sind dieselben in Begleitung eines hiesigen — schon verhafteten — Inwohners geflohen, und zwar über Schmiedeberg und die bekannten böhmischen Grenzbauden. Da Schmiedberg von hier nur 2 Meilen ist und man da von dort nur 1 1/2 Stunden nach den Grenzbauden zu gehen hat, ist die Flucht sehr leicht.

* (Beförderungen.) Angern, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Liegnitz) 2. weipr. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Hauptm und Comp.-Führer, Ditto, Barchewitz, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Jauer) 2. weipr. Landw. Regts. Nr. 7, zu Pr.-Lt., Walter, Minte, Vice-Feldw. von dem Lt. Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bat. (Liegnitz) 2. weipr. Landw. Regts. Nr. 7, zu Hauptleuten.

* Ein gemeinsamer Erlaß des Finanz- und Kriegsministers bestimmt, daß jeder Reserveveteran der Klasse A I verpflichtet ist, sich im Laufe des sechsten Dienstjahres (früher war das achte Dienstjahr maßgebend) bei einer der königlichen Regierungen unter Vorlegung der Dienstpapiere anzumelden und demselben zu forstlicher Beschäftigung zur Disposition zu stehen.

* (Polnisch Courant.) Um das hiesige und auswärtige Publikum vor Schäden zu bewahren, ist es nöthig, darauf aufmerksam zu machen, daß die kaiserlich russische Regierung alle bis jetzt in Cours gewesene polnische und russisch-polnische Silbermünzen einzieht und solche nur noch bis ultimo Dezember dieses Jahres ihren Werth behalten. Vom neuen Jahre ab wird in Rußland und Rußisch-Polen nur Silbergeld von russischer Währung gültig sein, und möge bis zu diesem Termin daher Jeder sich des etwa noch in seinem Besiz befindlichen zur Einziehung bestimmten polnischen und russischen Geldes entledigen.

§ Hirschdorf u. R., 3. Dezember. In der Nähe des hiesigen Zollhauses stürzte vorgestern Abend der Arbeiter Fricke aus Warmbrunn von einem mit Brettern hochbeladenen Wagen und wurde überfahren. Die Brust soll auf das Größte verletzt sein. Trozdem brachten die Kutscher der folgenden Wagen den Besinnungslosen wieder auf die Bretter, banden ihn fest und fuhren mit ihm bis Warmbrunn. Es strafte sich hier wieder jene schon so oft gerügte Bequemlichkeit — oder richtiger: Faulheit, welche unsere Knechte und Arbeiter — um nur ja nicht einige Schritte laufen zu dürfen — keine Rücksicht auf die armen, unter ihrer Last leuchtenden Pferde nehmen, sondern auf den hoch und schwer beladenen Wagen klettern und diesen gefährlichen Sitz auch dann noch behaupten läßt, wenn schwierige Stellen zu passieren sind.

Gestern Nacht glitt der in der hiesigen Holzstofffabrik des Müllermeyers Diesner beschäftigte Arbeiter Meyer aus Agnestendorf während der Arbeit von einem Brett und geriet hieselbst in das Gewerk, daß ihm Kopf und Beine förmlich zer-mahlen wurden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Der vor drei Wochen in der Hise'schen Holzstofffabrik zu Petersdorf verunglückte Drechslermeister Blaschke, der durch das Gewerk einen dreimaligen Bruch des rechten Beines und erhebliche Beschädigungen des Rückens erlitten hatte, ist jetzt seinen gräßlichen Leiden erlegen.

(Goldenes Ehejubiläum.) Am Sonntage des 27ten November d. J. feierte in der evangelischen Kirche zu Schönau der Veteran und 81jährige Inwohner, früher Schuhmachersmeister und Gerichtsmann Christian Entelmann, Inhaber des Ehrenzeichens, in Mischdnau mit seiner 76jährigen Ehefrau, gebürtig aus Schmiedeberg, sein 50jähriges Ehejubiläum unter der regsten Theilnahme der gesammten Kirchgemeinde. Nach Beendigung des öffentlichen Gottesdienstes hatte sich das

würdige Jubelpaar unter der Hauptpforte der Kirche mit seiner Begleitung eintreffend, von wo der Ortsgeistliche es abholte und zu den schönen Brautfesteln führte, auf denen dasselbe Platz nahm. Unter dem Gesänge des Liedes: „Lobe den Herrn, den mächtigen König u.“ betrat Superintendent a. D. Kettner den Altar und hielt die passende Einsegnungsrede über 1. Tim. 1, 16.: „Mir ist Warmherzigkeit widerfahren!“ Hierauf überreichte der genannte Geistliche dem tiefbewegten Jubelpaare das Gnabengeschenk aus der Königin-Elisabeth-Stiftung, bestehend in einer prachtvollen Bibel, und dem Jubelpaare von Sr. Majestät dem Könige ein Geschenk von 10 Thln. Nach erfolgter Einsegnung und dem Gesänge: „Lob, Ehr' und Preis sei Gott u.“ geleitete der Prediger die hochbetrauten, alten Eheleute wieder bis zum Ausgange der Kirche mit ihrer zahlreichen Begleitung, zu der 3 Kinder, 15 Enkel und 4 Urentel gehörten. Die Gemeinde Altschönau hatte ihre Theilnahme an diesem ebenso seltenen als frohen Feste des würdigen Jubelpaares durch eine Geldsammlung für dasselbe in löblicher Weise zu erkennen gegeben. — Dabeim aber freuten sich die fröhlichen Ehegatten mit den fröhlichen Kindern und Kindeskindern.

Rie m b e r g, Kreis Goldberg, 24. November 1870. Gewiß gehört zu den wichtigsten Festen, die eine Dorfgemeinde feiert, auch die Schulhaus-Einweihung. Ein solches Fest feierte am genannten Tage auch die Gemeinde Rie m b e r g. Die königliche Regierung, die hochverdiente, hatte auch hier wieder gezeigt, wie sehr ihr das Wohl der Schule am Herzen liegt. Der sehr armen Gemeinde Rie m b e r g hatte sie zum Schulhausbau beiläufig 2000 rthl. geschenkt. Wie hätte sonst diese Gemeinde ein solches Schulhaus erbauen können. Mit Recht wurde deshalb die neue Schule ein Zeugniß königlicher Huld und Freundschaft genannt. Die Festversammlung bezag sich zuerst ins alte Schulhaus. Nach dem Gesänge: „Zum letzten Mal versammelt hier u.“ hielt Herr Pastor H. aus Köchlich die Abschiedsrede. In Aller Augen glänzten die Perlen der Gottes Thänen. Unter dem Gesänge: „So treten wir in Gottes Namen u.“ bewegte sich der festliche Zug nach dem neuen Schulbaue, woselbst Alles prachtvoll ausgeschmückt war. Vor der Pforte standen die beiden Herren Baumeister, einer von ihnen, Herr U., überreichte dem Herrn Superintendenten M. feierlichst den Schlüssel. Im Namen des Allerhöchsten betrat nun die Rie m b e r g e r Schulgemeinde mit allen werthen Festgenossen das Schulhaus. Bald nach dem Eintritt erklang der Gesang: „Preis unserm Gott u.“ Am den Festtag noch mehr zu verherrlichen, waren die Herren Lehrer aus den Nachbardsdörfern herbeigeeilt und sangen hierauf unter ihr mein Hirte u.“ Auch der königliche Landrath, Herr Freiherr von R. L., war so huldreich, an diesem Feste Theil zu nehmen. Herr Superintendent M. aber hielt nach dem Gesänge die Weisrede über Lucas 7, 5.: „Er hat unser Mitleid lieb und die Schule hat er uns erbauet.“ Mit dem Gesänge: „Ach bleib' mit Deiner Gnade u.“ endete die Festlichkeit im Schulhause.

Die hochfreiherrliche Grundherrschaft, die Freiinnen R. v. F., erwiesen sich auch hier, wie immer, als Freunde der Schule. Der Festeilichkeit folgte ein Diner im Schlosse der genannten Herrschaft. Der Herr aber gebe, daß dieses Fest recht segensreich auf die Gemeinde wirken möge! —
R. Neumarkt, den 30. November 1870. Sonnabend, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, wird im Saale des Herrn Wolff, Herr Chemiker Dr. Reu f e l aus Breslau über die Beziehungen der Chemie zu den einzelnen Gewerben Vortrag halten.
An die Eltern hiesiger Kinder, welche augenblicklich vor Paris stehen, gingen Briefe ein, worin sich Rosen und Weichen in

noch frischem Zustande befanden, welche in Frankreich gepflückt, als Zeichen linderlicher Liebe nach hier gelangten.

Am Sonntage schwamm auf hiesigem Mühlgraben ein Rod und eine Weste umher. Man fischte den Rod heraus, in der Tasche steckte der Fremdzettel eines Gefellen. Die Vermuthung, aus dessen Leichnam zu finden, bestätigte sich nicht, vielmehr läßt sich annehmen, daß der Zuhaber sich aus gewissen Gründen dieser Kleider entledigt hat, um sich gewisser Geschöpfe zu erwehren, wie der Augenschein lehrte.

Vor kurzem ereignete sich ein Vorfall, der werth ist, bekannt zu werden. Der Held desselben ist ein Pudel.

Eine unweit des Papiermühlentichs wohnende Familie vermißte eines Tages ihr 4-jähriges Töchterlein und konnte es nach sechs viertelstündigem Suchen nicht finden. Endlich sah es der Vater auf dem Wasser treiben, es lag auf dem Rücken, anscheinend todt. Während seiner Bestürzung gingen Leute vorüber, darunter ein hiesiger Bürger mit seinem Pudel. Als man das Kind nicht herankommen konnte, in dem die Anderen noch Leben vermutheten, schickte der gute Bürger seinen Pudel ins Wasser, der am Kleiderband das Kind beutstam ans Ufer gelooft haben soll. Dem Eigenthümer des Hundes, der natürlich keine Belohnung für diese That angenommen, war es jedoch nicht möglich, sein treues Thier vor Belohnung ganz zu schützen und 5 Sgr. auf Wurst sind dem guten Pudel eine gewiß schmachhafte Rettungsmedaille gewesen. Das Kind soll sich übrigens bald wieder erholt haben und ganz fidel sein.

Bis zum 15. Dezember müssen sich hier alle Geseßungspflichtigen aus den Jahrgängen 1847—51 melden, welche noch nicht definitive Abfertigung über ihr Militärverhältniß erhalten haben.

Zigeunerhöden lagern hier schon einige Tage auf unserer Viehweide.

Breslau, 29. November. (Protest.) Die von Seiten des Herrn Fürstbischofs Dr. Förster in Betreff der Professoren Dr. Halzer und Dr. Reintens, sowie gegen Dr. Weber angeordneten Schritte, haben, wie die „Schl.-f. Ztg.“ vernimmt, Veranlassung gegeben, daß der Senat der hiesigen königlichen Universität bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- u. Angelegenheiten bezüglich der in dem Vorgehen des Herrn Fürstbischofs liegenden Eingriffe in die Rechte der Universität energischen Protest erhebt.

Kattowitz, 29. Novbr. Heute erhielten wir die freudige Botschaft, daß der ehemalige Bürgermeister Diebel in Baltimore (Staat Maryland) verhaftet worden sei und von der unterschlagenen Summe noch 11.000 Thaler besessen habe; nähere Details über die Art seiner Entdeckung sind nicht bekannt.

Breslau, 2. Dezember. Am heutigen Tage feiert der Präsident des königlichen Appellations-Gerichts zu Groß-Glogau, Herr Ludwig Georg August Graf von Rittberg, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Zu diesem festlichen Tage, der für den Jubilar von um so größerer Bedeutung ist, als Graf Rittberg am 2. Dezember 1845 das Amt eines ersten Präsidenten bei dem Ober-Tribunal angetreten, hat die juristische Facultät der hiesigen Universität dem Jubilar unter Ueberreichung des honoris causa ertheilten Diploms eines Doctors beider Rechte ihren Glückwunsch dargebracht.

U e b e r s i c h t

derjenigen Unteroffiziere und Mannschaften des 1. Schlesischen Jäger-Bataillon: No. 5, welche sich durch hervorragend tapferes Benehmen vor dem Feinde oder durch besondere Waffenthat n rühmlichst ausgezeichnet haben.

Feldwebel Christian Meyer, Oberjäger Ambrosius Hausenecht, Jäger Leuschner waren die Ersten, welchem am 4. August cr. das erste feindliche Geschütz in Besitz nahmen.

Oberjäger Gustav Lindner führte die ihm untergeordnete Mannschaft, immer vorangehend und anspornend, gegen die

feindliche Stellung, leitete das Feuer derselben mit Umsicht und Eifer, wußte jede Blöße, die der Feind sich gab, gut auszunutzen und that hierdurch demselben vielen Abbruch.

Gesreiter Heinrich Raetner feuerte in dem Gesecht bei Wörth Andere durch sein Draufgehen zur Nachahmung an, blieb trotz einer Verwundung im Gesecht, bis er ein zweites Mal verwundet wurde.

Gesreiter Ludwig Bothe zeichnete sich in den hitzigsten Momenten des Gesechts bei Wörth durch große Ruhe im Gebrauch seiner Büchse aus, folgte aufmerksam jeder Anordnung seines Führers und war stets unter den Ersten beim Vorwärtsgen.

Jäger Ernst Baumgart ging in dem Gesecht bei Wörth beim Stoßen auf feindliche Turcos entschlossen auf dieselben los, riß hierdurch seine Nebenleute mit sich fort und war in der Verfolgung des Feindes begriffen, als er verwundet wurde.

Oberjäger Louis Hüttner hielt in der Schlacht bei Sedan seinen Zug in den schwierigsten Momenten des Gesechts fest zusammen, zeigte Ruhe und Entschlossenheit bei Placirung seiner Mannschaft, ging derselben mit ausgezeichnetem Bravour voran und war wesentlich dabei betheilig, daß die feindliche Infanterie aus den Schützengraben herausgeworfen wurde, welche dieselbe auf der Höhe südlich Floing besetzt hatte. Bei Einnahme dieser Position wurde Hüttner verwundet, blieb aber dennoch im Gesecht.

Jäger R. Roehren erhielt in der Schlacht bei Sedan den Auftrag, die herumliegenden Waffen zusammenzutragen und zu bemachen. Dieses mußte er im dichtesten Kugelregen der gegenüberliegenden feindlichen Infanterie thun. Er erledigte sich seines Auftrages mit großer Bravour und wurde hierbei noch erheblich verwundet.

Jäger A. Langer war in der Schlacht bei Sedan unter den Ersten, welche ihrem Führer mit Eifer folgten, als die Compagnie den Feind aus seiner letzten Position, Schützengraben, mit „Hurrah!“ herauswarf.

Jäger E. Brauer zeichnete sich im Soutien der Compagnie, als dasselbe von feindlicher Cavallerie attackirt wurde, durch große Kaltblütigkeit aus, schoß erst dann, als hierzu der Befehl gegeben wurde, und wurde hierbei verwundet.

Gesreiter H. Rother hat sich in der Schlacht bei Sedan bei jeder Gelegenheit ruhig und sehr tapfer benommen, ging immer möglichst nahe gegen den gebückt daliegenden Feind vor, um seine wohlgezielten und gut abgegebenen Schüsse wirksamer zu machen.

Gesreiter E. Hase hatte sich in der Schlacht bei Sedan von seinem Zuge in den Busch östlich von Floing weiter vorgeschoben und eine feindliche Batterie bemerkt. Er eröffnete gegen dieselbe sein Feuer, namentlich gegen das linke Flügelgeschütz. Nach einiger Zeit mußte diese Batterie abfahren, ließ jedoch das linke Flügelgeschütz stehen, welches seiner Bedienungsmannschaft und Pferde fast ganz beraubt war. Hase lief nun darauf zu und nahm das Geschütz.

Gesreiter C. Hohmann. In der Schlacht bei Sedan war Hohmann, wegen eines schlechten Fußes, zur Aufsichtigung des in der Nähe des Dorfes St. Menges abgelegten Gepäcks commandirt. Im Verlaufe der Schlacht sieht er, daß ein diesseitiges Sanitäts-Detachement von feindlicher Cavallerie attackirt wird. Trotz seines schlechten Fußes springt er hinzu und schießt den feindlichen Offizier nieder, wodurch die Andern, in dem Glauben, noch mehrere Schüsse zu erhalten, umkehren, während Hohmann ihnen noch einige Schüsse nachsendet.

(Schluß folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Feldpostbrief.

2. Jäger-Compagnie des 1. schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 5
den 21. November 1870, 24 Stunden auf Vorposten in einer

von den Franzosen verlassenem Schanze, vis-à-vis dem Forts
Mont Valerien.

Morgens 9 Uhr ist Appell, alle Jäger sind zur Stelle, um die Befehle zu empfangen. Es sind nämlich 4 detachirte Oberjäger-Posten, à 1 Oberjäger und 9 Jäger; ein jeder denkt, wo wird dich das Glück heute hinwerfen, denn es ist immer ein Posten schlimmer dran als der andere. Um 12 Uhr wird angegetrieben, wir als Posten 1. haben die Ehre, am rechten Wache zu marschiren; es wird abgerückt, wir marschiren durch Wache und Vorposten der Infanterie hindurch, wobei uns schon viele unter einige Granaten von Forts Mont Valerien den Weg dahin angeben. Jetzt, 300 Schritt vor der Schanze angekommen, macht jeder einen trummen Budel und nun geht es einzeln bis in die Schanze, wobei es nicht zu vermeiden ist, daß uns die Franzosen sehen, denn das Forts ist bloß 2000 Schritt von der Schanze entfernt, da würden sie uns schon gewöhnlich beim Ablösen eine eiserne Kation in Formen von Granaten zu, später werden die Stücke gesammelt und auf einen Haufen gelegt; alle Militäre wird selbiger der neuen Wache übergeben. Jetzt, in den bombensicheren Räumen angekommen, wird mehr abgedöst, es besteht bei Tage ein Doppelposten, die Nacht mehrere. Die Posten haben vorzüglich auf Forts und dessen Umgebung zu sehen, was da vorgeht; dieselben dürfen nur mit den Köpfen bei umgedrehter Mütze über die Brustwehr hinausschauen, und sieht sie dabei einmal das Forts, sofort raucht es und einige Granaten sind im Nu da. Ein Posten avertirt durch den Ruf: Bombe! den andern, wir machen eine Bewegung nach unten und legen uns platt auf die Erde, da die Granaten in sehr kurzer Distanz über unsere Köpfe hinwegsaufen, gewöhnlich mitten in die Schanze, wo zum Vergleichen der Franzosen niemals ein Preuße steht. Sind die Granaten fort, so nimmt der Posten seine richtige Stellung wieder ein und paßt bis mehr von der Sorte kommen, manchmal in den 2 Stunden der Schilberzeit an 15-20 Stück, die übrigen gehen rechts und links, auch weiter, Schaden haben sie uns bis jetzt wenig zugefügt, denn es weiß jeder Jäger, was er zu thun hat, wenn eine angefühelt kommt. Mitunter gefüllt es den Franzosen, des Nachts oder des Morgens eine größere Reconnoissance vorzunehmen; sie kommen gewöhnlich direct auf die Schanze los, da hilt es, auf dem Posten sein, bis sie den nach einigen wohlgezielten Schüssen den ruhmvollen Rückzug wieder antreten. Des Morgens gegen 8 Uhr kommen die Franzosen von Paris nach dem Boulogner Wäldchen und vom Forts aus südlich exerciren, die Manöver sieht man so genau, daß man jeden Fehler tabeln könnte; da geht es manchmal toll zu, es exercirt Infanterie, Cavallerie, Artillerie, auch zur Abwechslung üben sie jetzt Scheibenschießen. Ist es dann ziemlich ruhig, so suchen wir die Stücke von den geplagten Granaten und legen sie zu den betreffenden Haufen, wo endlich eine recht anständige Sammlung zur Ansicht liegt. Endlich kommt nach langem sehnächtigen Warten die neue Wache, der Oberjäger übergiebt die ewigen Neuigkeiten, der Posten wird abgelöst und nun geht es zurück in unser Quartier, wo ein ledeser Mahl unser wartet, was die zurückgebliebenen Jäger gelochet haben; es schmeckt vortreflich, den in den 24 Stunden fest es nichts warmes, als einen schlechten Cognac.

Berlin. Allem Anscheine nach ist es zur Zeit den Selbsten der Armee des Prinzen Friedrich Carl v. roten, Briefe in die Heimath zu schreiben, wie dies ja auch zur Zeit der Ueberholung von Metz der Fall war, denn es sind wohl bald über 14 Tage fast gar keine Briefe hierher gelangt. Ein diesseitiger Zimmermeister, dessen Sohn bei jener Armee steht, erhielt bei „Ber. Blg.“ zufolge zu seinem vor einigen Tagen gefeierten Geburtstag eine Correspondenzkarte, welche nur eine Gratulation seines Sohnes und nichts weiter enthielt. Eine Karte der Karte, welche wahrscheinlich die Angabe des Orts enthielt, in dem der Brief geschrieben, war abgerissen. Die Angehörigen

den jener Krieger mögen also von dem Ausbleiben von Briefen nicht auf ein Unglück ihrer Lieben schließen.

Berlin. (Alles Mögliches.) Hosiiferant C. Runge, in den Wassergräben Nr. 29, bringt einen Ofen, einen tragbaren Ofen, in den Handel, der für jeden Militär, Jäger und Reisenden ganz unentbehrlich ist. Man schnallt sich denselben wie eine Weste an, wie einen Tornister um und wird erwärmt, als läse man in einem warmen Zimmer.

Das Heizmaterial, eigenhümlicher Art, belästigt nicht im geringsten und es ist sogar möglich, in diesem Ofen Getränke zu erwärmen. Das Beste aber von der Sache ist, daß sich dieser Ofen, welcher nur einen äußerst geringen Raum einnimmt, sehr postmäßig verpacken und versenden läßt! Welche Annehmlichkeit für unsere braven Krieger! Der Brennstoff, welcher 6 Stunden ununterbrochen anhält, stellt sich außerordentlich billig.

Darüber fabricirt Herr Runge, was namentlich für die Damenwelt sehr zu beachten ist, heizbare Fußbänder, in verschiedenen Ausstattungen, welche, leicht transportabel, für Kirche und Spazierfahrten, sowie auch für Kranke sehr zu empfehlen sind.

In Vorbereitung befinden sich Plättchen und Speisewärmer, welche mit diesem neuen Brennstoff geheizt werden.

(Projectirte Invasion von Deutschland.) Wie ein Correspondent der „Times“ berichtet, liegt der französischen Regierung gegenwärtig folgendes erdächtliches Project für eine Invasion Deutschlands zur Begutachtung vor. Der Urheber des Planes verlangt nur 5000 bis 10,000 Freiwillige, welche bereit sind, für die Befreiung ihres Vaterlandes ihr Leben kühn in die Schanze zu schlagen. Der Weg ist offen, sagt er, die einzige Frage sei, ihn zu betreten. Sein Plan ist, daß dieses Corps den Rhein in kleinen Abtheilungen überschreiten und auf ein gegebenes Signal sich auf einem vorher auswählten Punkte concentriren solle; es könnte auch unter verschiedenen Verkleidungen durch neutrale Staaten, oder auf dem Seewege in das feindliche Territorium gelangen; aber in jedem Falle so schnell wie möglich. Das Corps bräuhete weder Geschütze noch Bagage; es müßte von Requisitionen im feindlichen Lande leben und im Stande sein, der Verfolgung eines überlegenen und besser bewaffneten Feindes zu entgehen. Es könnte überall französische Corps aus ihnen bilden, dieselben bewaffnen, neue Parteilägerführer der Corps müßten in der Geographie Deutschlands gut bewandert sein, und keiner sollte nur das kleinste Detachement befehligen, falls er nicht versiehe, dasselbe, ohne Führer, Tag und Nacht selbst in den Wäldern, mit Hülfe der Landkarte und des Taschencompasses, zu leiten.

Verlosungen.

Wien, 1. Decembr. Bei der heutigen Ziehung der 1864er Loose fiel der Haupttreffer von 250,000 fl. auf Nr. 64 der Serie 3885, 25,000 fl. fielen auf Nr. 64 der 2446, 15,000 fl. auf Nr. 12 der Serie 1542, 10,000 fl. auf Nr. 6 der Serie 2446, 5000 fl. auf Nr. 16 der Serie 1542. Weiter gezogene Serien: 437, 855, 2593, 3450.

Karlsruhe, 30. Novembr. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 35-fl. Loose wurden folgende Serien gezogen: 1, 871, 1463, 2437, 2977, 3951, 4188, 4458, 4998, 5107, 5638, 5726, 5868, 5962, 6455, 6717, 6836, 7664, 7884, 7908.

(Ankündigung!) Die Restanten-Liste der Schwedischen 10 Thlr.-Loose über nicht erhobene Gewinne weist ungefähr 3,600 derselben nach. Darunter befindet sich 1 Gewinn von 1500 rthl. auf Nr. 101,750. 3 a 150 rthl. auf Nr. 70,186, 84,957, 228,132. 14 a 60 rthl., 13 a 35 rthl., 33 a 25 rthl., die übrigen a 12 und 11 rthl.

Berlin. Es liegt uns heute der Prospect für die in der letzten Zeit von uns mehrfach erwähnte Allgemeine Eisen-

bahn-Vergesellschaft vor, durch welchen im wesentlichen lediglich alle diejenigen Angaben bestätigt werden, die wir darüber bereits gemacht haben. Das Grundcapital beträgt, wie wir bereits mitgetheilt, 17 Mill. Thaler, in 7 Millionen Thaler Stamm-Prioritäts-Actien und 10 Mill. Thaler Stamm-Actien zerlegt. Ebenso haben wir bereits im Einzelnen diejenigen Objecte genau angegeben, welche aus dem Besitz des Herrn Dr. Stroußberg in den Besitz der Gesellschaft übergehen. Der Werth dieser Objecte ist auf 14 1/2 Mill. Thaler festgesetzt so daß außer den Beständen, Cautionen und anderen flüssigen Werthen, die zusammen über 3 1/2 Mill. Thlr. betragen, und außer den in den verschiedenen Einbahnbauten angelegten und sich allmählig reallirenden Capitalien der Gesellschaft vom Grundcapital 2 1/2 Mill. Thlr. als Betriebskapital übrig bleiben. Der Prospect zählt im Einzelnen die Momente auf, welche für die Rentabilität der neuen Gesellschaft sprechen; er hebt z. B. in Beziehung auf die Dortmunder Hütte hervor, daß nach den bisherigen Ergebnissen bei dem Walzwerk ein Reingewinn von 10 pCt., beim Brüdenbau und bei der Räderfabrik von 15 pCt. und beim Stahlwerk von 30 pCt. anzunehmen sei. Er berechnet ferner von der vormals Eggestorff'schen Maschinen-Fabrik und Eisengießerei in Linden einen Jahresgewinn von über 560,000 Thlr. und erwähnt ferner, daß auf dieser Fabrik im Augenblick 300 Lokomotiven in Bestellung seien, wovon 40 Stück Ende November fertig sein werden, während ein anderer Theil bereits halb oder weniger vollendet ist; er erwähnt dann weiter, wie die verschiedenen Fabriken, namentlich auch die Eisenbergwerke und die Neustädter Hütte, mit den anderen Werken und Ziehlen der Gesellschaft so vollständig in einander wirken, daß gerade dadurch die neue Gesellschaft einen unverhältnißmäßig hohen Gewinn zu erwarten habe. Er erwähnt dann schließlich, welche große Gewinne bisher vom Dr. Stroußberg durch seine verschiedenen Eisenbahnbauten erzielt sind, und geht im Einzelnen die jetzt auf die neue Gesellschaft übergehenden Bauten durch, deren Prosperität unzweifelhaft sei. Er hebt namentlich auch hervor, wie bereits ein langsam und mit großen Opfern herangebildetes Personal für die Zwecke der Gesellschaft auf sie übergehe, so daß dieselbe mit einem Apparat in den vollen Betrieb trete, der die Zukunft in hohem Grade in günstigem Lichte erscheinen lasse. Der Prospect gibt dann schließlich in der Calculation eines jährlichen Gewinnes von nahe an drei Millionen Thaler, wodurch das Capital der Gesellschaft mit über 17 pCt. verzinst werden würde. Lasse man aber, so fügt er hinzu, auch den zu erwartenden Gewinn aus den Eisenbahnbauten ganz außer Acht, so ergibt der Gewinn aus den Fabriken und Bergwerken jedenfalls eine Ertragsumme von 8 pCt. vom Capital, so daß also unter allen Umständen die Verzinzung der Prioritäts-Actien mit 6 pCt. weitaus gesichert ist, und noch ein erheblicher Prozentsatz für die Stamm-Actien übrig bleibt. Daß, wie gegenwärtig auch der Prospect hervorhebt, den Stamm-Prioritäts-Actien nicht bloß ein Vortrecht vor den Stamm-Actien in Betreff der Dividende, die ihnen bis zur Höhe von 6 pCt. pro anno gewährt werden muß, che die Stamm-Actien etwas erhalten, sondern auch in Betreff des Kapitals, indem bei einer eventuellen Auflösung der Gesellschaft und Liquidation des Vermögens zunächst auf die Stamm-Prioritäts-Actien der volle Nominalwerth vertheilt wird, bevor irgend etwas den Inhabern der Stamm-Actien zukommt, haben wir bereits früher erwähnt. Wir bleiben für heute bei einem einfachen Referat des Inhalts dieses Prospectes stehen, da ja jedenfalls noch Veranlassung genug vorliegen wird, auf die einzelnen Momente wieder zurückzukommen.

Literarisches

Löbe's Taschen-Kalender für Haus- und Landwirthe. 1871. 18 Sgr. geb. Dieser schon bekannte Kalender ist auch diesmal in vorzüglicher Ausstattung erschienen. Der Schreib-Kalender enthält genügenden Raum zu Notizen und der übrige

Inhalt ist sehr reichhaltig. Wir erwähnen davon: den genealogischen, astronomischen und kirchlichen Kalender mit Illustrationen, Wetterregeln z.; Schema zu einem Tagelohn-Register; Geld-Ausgabe und Geld-Einnahme-Kalender; Vieh-Abgangs-, Dingungs-, Körnerverkaufs-, Aussaats-, Ernte-, Ausbruch-, Mehl- und endlich Noth- und Hülfss-Kalender, enthaltend eine Anleitung zur Heilung der am meisten vorkommenden Krankheiten der Hausthiere auf allopathische und homöopathische Methode. Hierauf folgt der ungemein reichhaltige Verhältniß-Kalender, 120 Seiten mit 62 Tabellen, Bergleitung der Münzen, Gewichte, Maße, Nährstoffart für die concentrirten Futtermittel, Bedarf an Futterstreu, Trächtigkeit- und Brütetabellen, kurz, über alles nur denkbar mögliche, dessen der Landwirth bedürfen könnte. Daran schließt sich noch der Markt-Kalender. Wir können diesen Kalender den Herren Landwirthen auf das Angelegentlichste empfehlen.

Steffen's Volks-Kalender für 1871 erscheint im 31. Jahrgange. Die 8 Staffeln, welche derselbe enthält, sind ganz vorzüglich und von 5 allerliebsten Gedichten von Klette begleitet. **Max Ring** liefert eine Erzählung „Beethovens Opfer.“ **Julius Rodenberg**: „Berlin vor hundert Jahren.“ **Braehvogel**: „Eine Fahrt mit der Pacificbahn.“ **George Hill**: „Aus dem Leben eines Harlequins.“ **Herrmann Grieben**: „Der Kölner Karneval.“ **Otto Glogau**: „Eine alte Nummer der Postfischen.“ **Dimlage**: „Der Strietpfa.“ Etwas zur Empfehlung dieser Erzählungen sagen, wäre, bei den Namen dieser Verfasser, etwas höchst überflüssiges. Außerdem enthält der Kalender noch **Papa Steffens** Rückblick auf das Jahr 1869—70, eine Chronik der neuesten Erfindungen, Recepte und eine kurze Geschichte des Krieges von 1870, von Born. Wir wünschen diesem ganz vorzüglichen Kalender einen recht lebhaften Eingang in das Publikum; er verdient ihn im vollsten Maße.

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenvieser & Co in Hamburg.**

Die delicate Heilnahrung **Revaliscièere du Barry** beseitigt alle Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen-, und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Atmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medizin getrost, wovon auf Verlangen Copie gratis eingefandt wird. Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revaliscièere bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis im Mediciniren.

Certificate Nr. 68,471.

Prunetto (bei Mondovi), den 26. Oct. 1869.

Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß, seit ich von der wundervollen Revaliscièere du Barry Gebrauch mache, das Heißt seit zwei Jahren, ich die Beschwerden meines Alters nicht mehr fühle, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder schlant

geworden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Bille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar u. mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen, Ihr ganz ergebener **Abbé Peter Castelli**,
Bach-ès-Theol. und Pfarrer zu Prunetto,

14092.

Kreis Mondovi.

NB. In Blechbüchsen von $\frac{1}{2}$ Pfund 18 Egr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Egr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Egr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Egr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Egr., 24 Pfund 18 Thlr. — **Revaliscièere Chocolatée** in 24 Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Egr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Egr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Egr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Comp.** in Berlin, 178 Friedrichstraße; in Breslau bei **Schwarz**, Groß, Scholz, in Waldenburg bei **Bock**, in Glas bei **Stache**, in Neurode bei **Wichmann**, in Patschkau bei **Kaul**, in Görlitz bei **Lanae**, in Liegnitz bei **Schnelzer**, in Landeshut bei **Rudolph**, in Striegau bei **Pohl**, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei **Neumann**, in Glogau bei **Borchardt**, in Reife bei **Bayer**, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Verlobungs-Anzeige.

15039. Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem hiesigen Techniker **Herrn H. Lieber** hier selbst, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Tschiedel und Frau.
Kreis-Verichts-Secretär.

Hirschberg, den 3. December 1870.

Anna Tschiedel,
Heinrich Lieber.

Verlobte.

Todes-Anzeige.

15058. Theilnehmenden Freunden statt jeder besondern Meldung die Trauerkunde, daß unser heißgeliebter, unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, der Herr Partikular **Moritz Hoffmann** zu Görlitz, am 3 d. M. nach längern Leiden sanft entschlafen ist. Diebetrübt bitten um stilles Beileid **Franziska Zimansky**, geb. **Hoffmann**.
Moritz Zimansky, nebst zwei Entlen.

15041.

Todes-Anzeige.

In tiefstem Schmerze widmen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Dr. med. **Carl Harpeck**, nach langem Leiden am 3. Dezember, früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, sanft in Breslau entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Hirschberg, den 4. Dezember 1870.

Allen lieben Freunden und Bekannten von Nah und Fern die traurige Anzeige, daß unsre gute, unvergeßliche Mutter, die verwitwete Frau

Marie Rosina Fiedler,

geb. Seiffert,

am Schlagfluß nach 4tägigem Kranklager Sonntag, den 4. Dezember, früh 5 Uhr, im Alter von 50 Jahren 7 Monaten und 9 Tagen, sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Herrmann & Emil Fiedler.

Friedeberg a. D., den 5. Dezember 1870.

Wehmüthige Erinnerung

bei der einjährig-n Wiederkehr d's Todestages unseres heßgelebten Vaters und Großvaters, des emerit.

Conrector Möbrieh

zu Landeshut.

Er starb den 6. Dezember 1869, im Alter von 75 Jahren.

Ein Jahr umweht schon heil'ger Frieden
Des guten, treuen Vaters Grab;
Für unser Wohl zu früh hienieden,
Sanft Du zur ew'gen Ruh' hinab.

Mit Wehmuth blicken wir nach oben,
Denn Du, o Theurer! bist nicht mehr;
Dein Geist, zum ew'gen Licht erhoben,
Denkt nicht an ird'sche Wiederkehr.

Auf allen Deinen Lebenswegen,
Hast Du gesorgt so liebevoll;
Uns einte hier Dein Vaterlegen,
Wir bringen Dir des Dankes Zoll.

Du weilst im schönen Engellunde,
Wohin, wenn un're Sonne sinkt,
Nach überstand'nen Pflüfungsfunden
Der Mittler Jesu uns auch winkt.

Dann wird auch Gottes Hand uns leiten
In's Land, wo keine Thräne fließt,
Und Wiederseh'n und Wonn' bereiten,
Von ew'ger Seligkeit begrüßt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmerzliche Erinnerung

an die einjährige Wiederkehr d's Todestages
meines geliebten Vaters

Johann Gottlieb Stephan,

Stellenbesitzer in Lomniz,

er starb am 25. November 1869, in dem Alter von 59 Jahren,
und meiner geliebten Tochter, der Frau

Christiane Ernestine Weist

geb. Stephan,

sie starb den 8. Dezember 1869, in dem Alter von 37 Jahren.

Schon ein Jahr ruh'n eure theuren Hüllen,
In dem dunklen stillem Grabgemach,
Thränen fließen in der bangen Stille,
Guter Vatte, Tochter Euch noch schmerzlich nach.

Der einzige Sohn starb vor vier Jahren
Er ging Dir, guter Vatte, schon voran,
Ach, welcher Schmerz, in wenig Tagen
Starb die einzige Tochter auch schon nach.

Mein Mutterherz kann's kaum ertragen,
Daß ich von Euch getrennet bin,
In des Alters schweren Tagen
Steh' ich wie verlassen da.

Habet Dank für tausend Sorg' und Mühen
Habet Dank für Lieb' und Treu',
Gott will's, ich muß Euch lassen ziehen,
Einst knüpfen wir das Bündniß neu.

Dann wird auch Gottes Hand Euch leiten,
In's Land, wo keine Thräne fließt,
Und Wiederseh'n und Wonn' bereiten,
Von ewiger Seligkeit begrüßt.

Lomniz im Dezember 1870.

Die tieftrauernde Gattin und Mutter Regina Stephan.

15029.

Denkmal der Liebe

bei dem frühen Hingange meines unvergeßlichen Bruders

Herrmann Julius Hubrich

aus Möhrsdorf bei Friedeberg a. D.

Wehrmann bei der 1. Comp. 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47.

Der König rief! wir Alle, Alle gingen,
Zu streiten muthig für das Vaterland,
Ich und Du geliebter Bruder gingen, die Ehre zu erringen.
Wie vor vier Jahren Du geliebter Bruder sie schon einmal fand'st.
Leb' wohl! sprach'st Du, geliebter Bruder,
Als wir bei Wörth zur Schlacht geführt wurden,
Ob wir uns wiederseh'n, weiß Gott allein,
Und ach, geliebter Bruder, Dir ahnt' es schon,
Daß wir uns sollten nicht mehr seh'n.

Des Herrn Rathschluß läßt sich nicht ergründen,
Er ließ den Tod Dich in der Schlacht nicht finden,
Bewahrte, wie bisher, Dich vor Gefahr.

Doch mich traf des Feindes Blei
Und ich kam zurück nach Deutschland h'rein,
Bogegen Du, geliebter Bruder,
Immer weiter mußt'st nach Frankreich h'rein.

Und welchen Schmerz hast Du empfunden,
Als Du gehört von meinen Wunden.
O Gott, welche Trauertunde kehrt deshalb jetzt in mein Herze ein.

Du Bruderherz, so schnell bist Du gebrochen,
Daß kein's von Deinen Lieben beim Sterbette konnte sein.

Von mir, Deiner Frau und drei Kindern
Bist Du so schnell dahingeflohen,
O schwere Herzenspein.

Alle, geliebter Bruder, die Dich kannten,
Sahen in Dir den wadern Kriegs-Cam'rad,
Ein Vorbild froher Thätigkeit,

Gott lohn' es Dir, Dein edles Streben,
An seinem Thron, im ew'gen Leben,
Und dort geliebtes Bruderherz

Werden wir uns wiederseh'n, zu einem bess'ern Leben.

Gewidmet

von dem tieftrauernden Bruder Oswald Hubrich,

Referent bei der 1. Comp. 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47.

15037. **Worte der innigsten Wehmuth**

gesetzt als Denkmal der Liebe u. Freundschaft auf das ferne Grab
unsern lieben Freundes,
des Stellbesizersohnes und Junggefellens

Joseph Klose,

aus Nieder-Reichwalbau bei Schönau,

welcher als Unteroffizier bei der 3. Escadron des Posen'schen
Alanon-Regiments Nr. 10, in Folge der am 18. October c.
im Gefecht bei Chateaub'un erhaltenen Wunde am 12. Nov.
im Lazareth zu Leipzig

in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren und 2 Monaten
seine irdische Laufbahn beschloß

Wenn der Herbstwind dürre Blätter von den Bäumen schüttelt,
Sind wir dies in der Ordnung der Natur!
Aber, wenn der Sturm den Blütenbaum gewaltsam rüttelt,
Und verheerend brauset durch die blumenreiche Flur:
Dann ergreift Schreck und Bangen jedes edle Herz,
Und erfüllt es mit unnennbarem, heißen Schmerz!

Einem noch viel ärger'n Sturme wurdest Du zur Beute,
Vielgeliebter, treugesinnter Jugendfreund!
Kaum ist es für wahr zu halten möglich, daß Du heute
Schon als frühe Leiche wirst von uns beweint;
Daß der Tod Dich unerbittlich in der vollsten Kraft,
Wie der Sturm die aufgeschlossene Rose, hingerafft.

Als des Vaterlandes wuthentbrannten Feinde schraubten:
Daß die deutschen Brüder endlich sich geeint
Und dies schöne Bruderband dadurch zu hindern glaubten,
Daß sie drohend stürmten gegen uns als Feind:
Da rief König Wilhelm Deutschlands Söhne zu dem Schwert,
Zu beschützen ihrer theuern Lieben Gut und Heerd.

Auch Du folgest muthig Deines Helden-Königs Rufe,
Kämpftest standhaft heldenmüthig bis auf's Blut;
Ja, es folgte Deinem Beispiel, Deinem Führer-Rufe,
Deine Mannschaft Dir mit gleichem, tapfern Muth:
Bis des rachedürst'gen Feindes tödtliches Geschloß,
Todesqual in Deine jugendlichen Glieder goß.

Nicht allein, daß muthig Du für's Vaterland gestritten,
Macht Dich uns'rer treuen Freundesliebe werth:
Auch in unser'm engern Kreise warst Du gern gelitten,
Wurdest von uns stets geliebet und geehrt;
Weil Du Jedem warst ein ächter, treuer Jugendfreund,
Der es immer redlich, wahr und wohl mit uns gemeint.

Auch der theuern Eltern Hoffnung, Trost und hohe Freude,
Warst Du, guter Joseph! stets ihr guter Sohn!
Auch im Waffenschmucke liebtest ihnen Du zur Freude,
Deiner hohen Vorgesetzten Liebe war Dein Lohn;
Und schon frühe wurde hohe Auszeichnung Dein Theil
Heil den Eltern eines solchen wack'n Sohnes! Heil!

Niederschmetternd war daher für uns die Trauerkunde:
Daß Du, Theurer! nimmer für uns wiederkehrst!
Unvergeßlich bleibe uns die bittere Abschiedsstunde,
Und Dein theures, liebes Bild umschweb' uns hold verklärt.
Ruh' sanft, o Freund, in freier, deutscher Erd',
Sie ist des theuern Blutes ihrer Aeltern werth! —

Nieder-Reichwalbau, den 2. December 1870.

**Die jugendlichen Freundinnen
und Freunde des Entschlafenen.**

Kirchliche Nachrichten.**Getraut.**

Hirschberg. D. 26. Novbr. Jggf. Carl Aug. Wittmann
Häuslerjohn in Straupitz, mit Jgfr. Joh. Henr. Ischorn in
Schwarzbach. — D. 26. Hr. Gustav Otto Hüne, Jngentour,
mit Antonie Hoffmann in Hartau. — D. 27. Friedrich Wilh.
Besser, Kutscher hier, mit Paul. Anna Rabl in Straupitz.
— D. 27. Carl Gust. Groß, Kürschner hier, mit Aug. Amalie Höbne.
— D. 28. Jggf. Carl Ernst Hoffmann, Häusler in Grünau,
mit Jgfr. Ernest. Fischer da.

Friedeberg a. D. D. 22. November. Herr Carl Aug.
Heidrich, Freigärtner in Esterwalde, mit Paul. Aug. Neumann.
— D. 28. Wwr. Ernst Friedr. Urban, Hflr. v. Zimmerm. in
Egelsdorf, mit Frau Christ. Friedr. aeb. Köbler.
Goldberg. D. 21. Nov. Der Schneidergesell Köbler, mit
Henr. Daudig.

Landeshut. D. 21. Novemb. Aug. Zul. Kühn, Arbeiter
zu Leppersdorf, mit Joh. Caroline Neumann da. — D. 22.
Jggf. Wilhelm Jos. Felsmann, Kleingärtner zu Görtelsdorf,
mit Jgfr. Marie Henr. Trollst zu Reuhend.

Schmiedeberg. D. 25. Sept. Ernst Aug. Schmidt, Fab-
rikarbeiter, mit Emma Henr. Koppe. — D. 3. Okt. Wwr.
Hr. Joh. Marisch, Schornsteingemeister, mit Frau Marie
Beate Fiebig. — D. 23. Joh. Carl Gottfr. Seidel, Brettschnei-
der, mit Christ. Carol. Schuber.

Geboren.

Hirschberg. D. 19. Oktober Frau Postsecretär Jacob
e. L. Anna Charlotte Agnes. — D. 28. Frau Sergeant Gu-
berley e. S., Friedr. Wilh. Carl. — D. 7. November. Frau
Photograph Förster, Zwillingstg., Elisabeth Joh. Minna Emilie,
und Marie Louise Anna Helene. — D. 11. Frau Postsecretär
Hampel e. L., Emma Bertha Helene. — D. 12. Frau Kun-
stgärtner Hürbler e. L., Clara Baleska. — D. 13. Frau Han-
delmann Hoffmann e. S., Ernst Aug. Wilh. — D. 15. Frau
Gürtlermstr. Paul e. S., Carl Robert Gust. — D. 18. Frau
Zimmergesell Scholz e. S., Herrmann Paul.

Cunnersdorf. D. 3. Novemb. Frau Hausbes. Malwald
e. S., Ernst Wilh. Gust. — D. 8. Frau Jnw. Umlauf e. L.,
Bertha Paul. — D. 19. Frau Jnwohner Jaasch e. L., Anna
Bertha.

Schwarzbach. D. 14. November. Frau Jnw. Blasig e.
S., Ernst Friedr. Wilh.
Gottschdorf. D. 14. November. Frau Häusler Koch e.
L., Aug. Louise.

Schmiedeberg. D. 28. Sept. Frau Bleicharb. Hentschel
in Buchvorwerk e. L. — D. 25. Frau Steuerjammmer Hinner
e. L. — D. 27. Frau Jnw. Ludwig in Arnberg e. L. —

D. 1. Okt. Frau Häusler Wittner in Hohenwiese e. L. —
D. 8. Frau Appreuteur Wunder e. L. — D. 10. Frau Schuh-
machermstr. Breuß Zwillingstg. — D. 13. Frau Schuh-
machermstr. Kienig in Hohenwiese e. L. — Frau Wittgärtner
Schmidt e. L. — D. 24. Frau des verstorbenen Grenzaufsehers
Hrn. Trogisch e. S. — D. 25. Frau Weber Großmann in
Hohenwiese e. S. — D. 29. Frau Bandweber Schmidt e. L.

— D. 30. Frau
Frau Häusler Gräbel in Hohenwiese e. S. — D. 30. Frau
Weber Krause in Hohenwiese e. L. — D. 8. Nov. Frau Fab-
rikweber Seidel e. S. — D. 11. Frau Haushalter Malwald
e. S. — D. 14. Frau Bergmann Fichtner e. S. — D. 16.

e. S. — D. 14. Frau Bergmann Fichtner e. S. — D. 16.
Frau Förster Stphan e. S. — D. 19. Frau Kohlenhändler
Otto e. S. — D. 21. Frau Kutscher Pletsch e. S. — D. 25.
Frau Schuhmachermstr. Vater e. L. — Frau Stubenmaler
Koch e. S. — D. 26. Frau Maurergesell Bürgel in Arn-
berg e. L.

Gestorben.

Hirschberg. D. 24. Nov. Frau Amalie von Wechtel u.

Steinfirch, Ehegattin des Rittergutsbesizers Hr. von Uechtrich und Steinfirch, 79 J. 6 M. 16 T. — D. 25. Bertha Amanda Olga, T. des Schneiders Forkert, 3 M. 18 T. — Heinrich Joh., S. des Fabrikbes. Herrn Erfurt, 2 J. 9 M. 17 T. — D. 26. Gustav Robert, S. des Frachtaufladers Berndt, 2 M. 20 T. — D. 27. Clara, T. des Kaufmanns Hr. Friedr. Hoffmann, 5 M. 17 T.

Cunnersdorf. D. 25. Novemb. Emma Bertha, T. des Bauerntgutsbes. Carl Fischer, 26 T. — D. 28. Carl Friedrich Herrmann, S. des Papiermischlens. Kunze, 8 M. 28 T.

Goldberg. D. 13. Nov. v. w. Frau Handelsmann Marie Elisabeth Müller, 77 J. 1 M. 9 T. — D. 20. v. w. Frau Aescschambes. Ernest. Rosalie Auguste Reimann geb. Heinrich, 57 J. 3 M. 22 T. — Carl Ernst Wilb. S. des Haushälter Weisler, 5 M. 30 T. — D. 21. Heint. Gust. August, S. des Lohngärtner Menzel, 1 M. 1 T.

Landeshut. D. 17. Novbr. Christ. Benjamin Traugott Anders, Bürger und S. lern., 62 J. 1 M. — D. 19. Carl Friedr. Wilb., S. des Polierseergant Gottfr. Leuchtmann, 3 T. — D. 21. Frau Joh. Eleonore Schnabel g. b. Wahn, Ehef. des Tischlern. Carl Aug. Schnabel zu Lppersdorf, 69 J. — D. 21. Gottf. Wipdorf, Hospitallist, 62 J.

Friedeberg a. D. D. 4. Nov. Carl Benjamin Eckardt, Fabrikaufläher, 40 J. 8 M. — D. 10. Gustav Bruno, j. S. des Maurer Scholz, 20 T. — D. 13. Gustav Adolph, e. S. des Hsrlr. Menzel in Egelsdorf, 3 M. 10 T. — D. 14. Hubert Rob. Gust., j. S. des Grefutor Wolf, 11 T. — D. 15. Joh. Ehrentried Werner, Hsrlr. und Zimme. m. in Köhrsdorf, 72 J. — Gust. Herim, S. des Bleicharb. Eisel, 3 M. 8 T. — D. 16. C. Friedr. Wilb., j. S. des Schneidern. Elger in

Egelsd., 23 T. — D. 24. Frau Joh. Ch. ist. geb. Grabs, Ehef. der Schuhmachern Erm, 42 J. 10 M. 8 T.

Hohes Allee.

Hirschberg. D. 27. Nov. Der ehemalige Großschäfer Joh. Gottlieb Neugebauer, 82 J. 9 M.

Schmiedeberg. D. 22. Nov. Johann Gottlob Koppe, Hsrlr. und Tagearb., 80 J. 10 M. 10 T. — D. 23. Novemb. Jgfr. Ernestine, T. des weil. Buchbindernstrs. Hr. Emanuel Ephraim Bürgel, 81 J. 6 M. 7 T. — Joh. Gottlieb Knobloch, Stellenbes. in Forst. Langwasser, 82 J.

Unglücksfall.

Gotschdorf. D. 25. Nov. verunglückte der Gartenbesizer Gottlieb Ansforg, 54 J. 6 M. 10 T.

Schmiedeberg. D. 24. Sptr. Carl Adolph Herrmann, S. des Fleischerstr. Betermann, 6 M. 6 T. — D. 3. Octb. Aug. Christ. Friederike geb. Felsmann, Wwe. des weil. Handlsmannes Nehrlisch, 43 J. 2 M. 3 T. — D. 19. Oct. Joh. Franz, S. des Schornsteinrgermeisters Hr. Marsch, 3 M. — D. 24. Hinr. Wilb. S. des Stellenbes. Kähler in Hohenwiese, 1 J. 1 M. — D. 27. und 28. Heinrich August Adolph und Ernst Wilb. Gustav, Zwillingas des Schuhmachernstrs. Preuß 17 T. n. 18 T. — Christ. Fried. geb. Schiller, Ehefrau des Siebm. Rob. Ratsch, 36 J. 6 M. 26 T. — D. 3. Nov. Carl

Heint. Kleinert, Jnw. und Fabrikarb. in Hohenwiese, 49 J. 9 M. 10 T. — Carol. Wilb. Henr. geb. Bobig, Ehefr. des Fleischerstrs. Hr. Schmoldas, 68 J. 3 M. 28 T. — D. 4. Hr. Carl Theodor Moriz Mohaupt, Handlungscommis, 33 J. 4 M. 5 T. — D. 19. Anna Bertha, T. des Rutschers Hentschel in Buschvorwerk, 1 M. 29 T. — D. 25. August Heinrich Herrmann, S. des Zimmergesellen Müller in Hohenwiese, 5 M. 27 T.

Wir erklären hierdurch wiederholt, daß wir Depeschen nicht ausgeben, sondern nur an den Straßen-Ecken anheften lassen. Sämtliche Depeschen erscheinen im „Boten a. d. R.“ Alle Anfragen danach bei uns sind ganz unnütz und bitten wir, uns damit zu verschonen.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

L i t e r a r i s c h e s.

15023. Soeben erhielt ich den für den bevorstehenden Einmarsch in Paris von unserem Kronprinzen-Feldmarschall genehmigten

Neuen Pariser Einzugsmarsch,

componirt von **M. Sarr**, Musik-Director im Kaiser Franz Grenadier-Regiment, für Piano-forte 7½ Sgr.
Gegen Franto-Einblendung von 7½ Sgr. in Postmarken frankire ich die Zusendung.

Appun's Musikalien-Handlung in Bunzlau.

15068. **Kaufmännischer Verein.**
Versammlung Mittwoch den 7. Dezember. Abends 8 Uhr,
im Gruner'schen Lokale.

Vorlage: Vereinbarung wegen zeitigeren Schlusses der offenen Geschäfte.

Zu dieser Versammlung werden sämtliche Herren Kaufleute (auch Nichtmitglieder d. Vereins), welche sich für die Vorlage interessieren und deren einheitliche Regelung wünschen, hierdurch ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Sitzung der Stadtverordneten:
Freitag den 9. December c., Nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung:
Wahl eines besoldeten Magistrats-Mitgliedes.
Wiesler, St.-B.B.

Die landwirthschaftlichen Versammlungen im Brauerei-Lokale zu Alt-Rennitz

sind auf nachstehende Tage festgesetzt zur gefälligen Beachtung der Mitglieder:

den 10. Dezember, 7. Januar, 4. Februar, 1ten März und 1. April.
Der Vorstand.

Frei religiöser Gottesdienst!

gehalten vom Hr. Prediger **Dr. Hecker** findet **Donnerstag** den 8. December, Abends ½ 8 Uhr statt.
15057. Der Vorstand

der vereinigten christkatholischen und freireligiösen Gemeinde.

Mittwoch Abend ½ 8 Uhr:

Probe zur nächsten **Solrée** im Saale zu den 3 Bergen.
Bormann.

15045. Sonntag den 11. d. M. evang.-luth. Predigt von
Herrn Pastor Nothardt in Hirschberg. Der Vorstand.

Krieger = Unterstützungs = Verein.

Collecte Krahn: Ludwig Schweizer in Erdmannsdorf als
a Conto-Zahlung des von ihm gedichteten (Satz und Druck
gratis gegebenen) Prologs 25 rth.

Collecte Lündt: selbst pr. Dezember 1 rth.

Collecte Gebauer: Kirchcollecte vom 16. Nov. 1 rth 6 sgr. 8
pf., desgl. vom 23. Nov. 7 sgr. 9 pf., Monatsbeiträge pr. De-
zember Rfm. Gebauer 2 rth., Fabrilbesizer Altmann 2 rth.,
Rittergutsbesizer v. Dammig 1 rth., Director Lindner 2 rth.,
Rittergutsbesizer v. Machul 2 rth., Postdir. Köstler 1 rth., Kr.-
Ger.-Rath Scholz 1 rth., Rfm. Siegert 1 rth., Rfm. Stanelli
2 rth., Major Thomassin 1 rth., Landr. v. Brochem 1 rth.

Collecte Grohmann: selbst pr. Dezember 2 rth.

Collecte Betsch: selbst pr. Dezember 2 rth.

Collecte Bekrauer: Monatsbeitr. pr. Dezember Rfm. Bettauer
2 rth., Oberamtmann Rudolph 2 rth., Oberamtmann Schmidt
3 rth., Oberflieutenant Blumenthal 2 rth., Kr.-Ger.-Rath Richter
3 rth., Rentier v. Debschütz 1 rth., verw. Fr. Rfm. Ludewig 2
rth., Essigfabrikant Michael 1 rth.

Zusammen 1828 rth 1 sgr. 9 pf.

Grohmann.

Lotterie

zum Besten des hiesigen Lazareths.

Donnerstag den 8. d. Mts. werden im „Preussischen Hofe“
die zur Verloosung eingeschickten Gegenstände, gegen Entrée
von 1 sgr., von 10 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr
ausgestellt.

Die Auspielung findet Tags darauf um 10 Uhr Morgens
statt, wozu alle Betheiligten hiermit eingeladen werden.

Die betreffenden Gewinn-Nummern werden später bekannt
gemacht.

Hirschberg, den 6. Dezember 1870.

Für den im Krtege durch zwei Schüsse des Augenlichtes be-
ratheten C. Neugebauer aus Neuheim ging noch ein: von
M.-S.-N. 1 rth. Summa 22 rth. 25 sgr., welchen Betrag wir
heut an Herrn Baumelster D. h. m. in Saarbrücken abgesandt
haben. Die Expedition des Boten.

Waterländischer Frauen = Verein.

Section Erdmannsdorf.

Seit der letzten Veröffentlichung der Gaben vom 29. Oktober
sind bis zum Schluß des November an milden Beiträgen ein-
gelommen:

- 1) aus Quirl: Fr. Großgärtn. Bruchmann 20 sgr.
- 2) aus Erdmannsdorf und Zillertal: Fr. Bauer-
gutsbes. Ulbrich, Fr. Stellenbes. Kleider, Wittve Geisler, Un-
genannt, je 15 sgr., Fr. Fleischerstr. Klose, Hebamme Geisler,
Ungen., Jgfr. Innerbichler, Fr. A. Schneider, Ungenannt, je
10 sgr., Fr. Handelsmann Vater, Fr. Glöckner Wenzel, Fr.
Christiane Ernest. Lorenz, Fr. Stellenbes. Hotter, je 7 1/2 sgr.,
Fr. Gärtin. Kibig, Fr. Hausbes. Felsmann, Wittve Felsbl,
Fr. Bauergutsbes. Monse, Fr. Schneidernstr. Härtel, Wittve
Hotter, je 5 sgr., Fr. Handelsmann Scholz 2 sgr.
- 3) aus Firschbach durch Fr. Pastor Götschmann 27 sgr.;
in Summa 7 rth. 19 sgr.

Die Gesamtsumme betrug am 29. Oktober 713 rth. 23 sgr.
3 pf., dazu 7 rth. 19 sgr., sind Summa Summarum 721 rth.
12 sgr. 3 pf.

Da die letzten Beiträge von den Geberinnen für die tranken
Soldaten im hiesigen Johanner-Krankenhaus bestimmt wur-
den, so ist fast die Hälfte zu diesem Zwecke verwendet, und
wird auch das Uebrige demgemäß dahin fließen.

Erdmannsdorf, den 30. November 1870.

A. M.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch den 7. d. : „Geselliger Abend“ im Vereinslokal.

Ämtliche und Privat = Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die betreffenden Mitglieder der evangel. Kirchen-
Gemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung
der Kirchenstandsbesen zum letzten Male **Don-
nerstag den 8. Dezember c.**, Vormittags
von 9--12 Uhr und Nachmittags von 2--4 Uhr,
in unserem Conferenzzimmer im Cantorhause erfol-
gen wird.

Sämmtliche Zahlungspflichtigen und Restanten
werden ersucht, die Kirchenstandsbesen an den ge-
dachten Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren ge-
richtliche Betreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 7. November 1870.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

14984.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 8. d. Mts.,
Vormittags von 9 1/2 Uhr ab,

sollen im Gasthose zum schwarzen Adler hiersebst
aus dem Rosenauer und Sechsstädter Forstrevier
nachstehend bezeichnete Hölzer:

- 100 Stück Klöcher,
- 45 Stück Bauhölzer,
- 10 Klaftern Scheitholz,
- 58 Klaftern Stockholz,
- 4 Schock Astreisig,

in öffentlicher Licitation gegen Baarzahlung ver-
kauft werden. —

Die betreffenden Forstschutzbeamten, der Förster
Teuber für das Sechsstädter und der Förster
Pätzold für das Rosenauer Revier, sind ange-
wiesen worden, die Hölzer, welche sämmtlich num-
merirt sind und nach den Nummern in der Licita-
tion aufgerufen werden, Kauflustigen auf Ver-
langen zu zeigen. Die beiden Genannten werden
deshalb am Mittwoch, den 7. d. Mts., Vormit-
tags 9 Uhr, und zwar der Förster Teuber am
Wolfshügel, der Förster Pätzold im Sattler, bei
der Freyer'schen Fabrik, zu treffen sein.

Hirschberg, den 2. December 1870.

Der Magistrat.

Hirschberg, den 2. Dezember 1870.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. d. M., 10 Uhr Vormittags, sollen auf hiesigem Post-Amte:

2 mit Eisen beschlagene Schlitten-Unter-Gestelle

meißbietend verkauft werden.
Post-Amte. Köhler.

Bekanntmachung.

15075. Die Lieferung von ungefähr 200 Tonnen Stückohlen und von 4 Klaftern sichten Scheitholz für das Königl. Reserve-Lazareth hieselbst soll im Submissionsweg vergeben werden.

Offerten werden bis zum 9. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf der rathhäuslichen Registratur entgegengenommen, wofelbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Hirschberg, den 3. Dezember 1870.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

15008. Im Monat November c. sind Polizeistrafen festgesetzt worden:

- | | | |
|----|---|--|
| 1. | gegen 3 Personen wegen Bettelns, | |
| 2. | " 3 " " unterlassener Anmeldung, | |
| 3. | " 3 " " Uebertretens der Straßenordnung, | |
| 4. | " 2 " " Baucontravention, | |
| 5. | " 2 " " Schulversäumniß, | |
| 6. | gegen je 1 Person wegen übermäßig schnellen Fahrens, Erregung von Lärm und versäumten Spritzenbienstes. | |

Außerdem sind 7 Personen der königlichen Polizei-Anwaltschaft zur Anklage wegen Bettelns und Landstreichens überwiefen worden.

Hirschberg, den 1. Dezember 1870.
Die Polizei-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

13931. Das dem Maurermeister Alois Böhm gehörige Grundstück Nr. 377 zu Cunnersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 1,00 Morgen der Grundsteuer unterliegenden Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Rinertrage von 3,00 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 100 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau l. a während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 14. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 18. October 1870.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

15026.

Bekanntmachung.

Für die Zeit des Bestehens des Königl. Reserve-Lazareths zu Schmiedeberg sollen im Wege der Submission die Victualien, von Feuerungsmaterialien die Steinkohlen, öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten Mittwoch den 7. d. M., bis Nachmittags 4 Uhr, im Geschäfts-Zimmer des Reserve-Lazareths zu Schmiedeberg versiegelt einreichen, wofelbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Nachgebote werden nicht angenommen. Schmiedeberg, den 4. Dezember 1870.

Königliche Reserve-Lazareth-Commission.

Bekanntmachung.

Die Deposital-Geschäfte des unterzeichneten königlichen Kreis-Gerichts werden an jedem Donnerstage der Woche vorgenommen, und können daher die zur Annahme in das Depositum bestimmten Gelder — nachdem sie vorher, wie erforderlich, zur Annahme offerirt worden — nur Donnerstags eingezahlt werden.

Fauer, am 2. Dezember 1870.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die bei dem unterzeichneten Gericht erfolgenden Eintragungen in das Genossenschafts-Register werden für das Jahr 1871 durch:

1. die Berliner Börsen-Zeitung,
2. die Breslauer Zeitung,
3. das Breslauer Regierungs-Amtsblatt,
4. das Striegauer Kreis- und resp. Stadtblatt, und für die im hiesigen Gerichtsbezirk liegenden Orte des Kreises Boltenshain durch die Blätter, ad. 1. und 2., den Boten aus dem Riesengebirge und das Liegnitzer Regierungsblatt veröffentlicht werden.

Mit der Bearbeitung der auf Führung des Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte ist der Kreisrichter Moschner unter Mitwirkung des Secretairs Gaud beauftragt.

Striegau, den 29. November 1870.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

15018. Die dem Kaufmann Julius Schmitt gehörigen Häuser Nr. 2/3 und Nr. 4 zu Friedland sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 30. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtszimmer im hiesigen Rathhause verkauft werden.

Die Grundstücke sind bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 385 fl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 3. Februar 1871, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtszimmer von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedland in Schl., den 1. Dezember 1870.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter. 823. Haase.

14988 **Schnittwaaren = Auktion.**

Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. Dezember, von früh 9 Uhr ab, werde ich in meinem Auktionslokale eine große Partie Schnittwaaren, in verschiedenen Stoffen, meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg, den 2. Dezember 1870.

Rud. Böhm, Auktions-Kommissar.

15003.

Holz = Verkauf.

Am Freitag den 16. Dezember c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hieselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnberg: 133 Klaftern Fichten-Stochholz und 43 Schock desgl. Restig gegen Baarzahlung im Termn öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmieberg, den 2. Dezember 1870.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

14937.

Holz-Auktion!

Freitag den 9. Decbr. c., Vorm. von 9 Uhr ab, werden auf dem Holzschlage des Langneundorfer Reviers, District „Kenne-Busch“ (an der Radmannsdorfer Grenze):

49 3/4 Schock hartes Gebundholz

gegen gleich baare Bezahlung an Meistbietende verkauft, wozu Käufer hierdurch einladet

Die Gräflich von Rostig'sche Forstverwaltung.
Petersdorf bei Löwenberg, den 1. Dezember 1870.

Auktions-Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen Gerichts-Kommission werde ich das zum Nachlasse des Gerichtsscholzen **Franz Hertramph** zu Hennesdorf gehörige lebende Inventar seines Gutes, bestehend in 2 Pferden, 6 Kühen, 2 Kalben, 1 Bullen, 1 Fiege, 2 Mastschweinen, 59 Stück Schafen und 3 Hunden
Freitag, den 9. Dezember 1870, von Nachm. 1 1/2 Uhr ab, in der Gerichtsscholtsei Nr. 26 zu Hennesdorf, an den Meistbietenden, gegen sofortige Bezahlung in preussischem Courant, öffentlich versteigern.

Liebhenthal, den 3. Dezember 1870.

15017. **Pohl**, Auktions-Kommissar.

15046.

Verpachtung.

Freitag den 9. Dezember c., Nachm. 2 Uhr, soll im Gerichtskretscham hieselbst die Fischerei des Zadenflusses von der Hirschdorfer Grenze bis zur Bleichbesitzung des Herrn Lannte resp. dessen über den Zadenfluß führenden Brücke auf die Zeit von 3 Jahren, vom 1. Januar 1871 bis dahin 1874, verpachtet werden.

Bedingungen werden im Termine event. bei Herrn Orts-Richter Weichenbain hieselbst verlaubar und laden Pachtlustige hierzu ergebenst ein.

Cunnerdorf, den 3. Dezember 1870.

Das Orts-Gericht.

15036.

Herzlicher Dank.

Die hohen Grund- Herrschaften, Herr Schul-Inspector,

Pfarrer Pohl und die geehrten Glieder der Gemeinden Ober-Mittel- und Nieder-Fallenhain haben am 29. November d. J. als an meinem 80jährigen Geburtstag, werthvolle stinmliche Geschenke (in der ohnedies so anforderungsreichen gegenwärtigen Zeit), die aus dem Ertrage einer zu diesem Zwecke veranstalteten b-sondern Sammlung beschafft worden, durch die hiesigen löblichen Orts-Gerichte überreichen lassen. Der Abgang an diesem Tage wurde mir durch den Vortrag feierlicher Gesänge Seitens der hiesigen Kirchen-Chorist-n mit Instrumental-Begleitung, unter der bewährten Leitung des verehrten hiesigen Cantors Herrn Mogwiz, sowie einer von dem Lehrern gehaltenen herzergreifenden, liebevollen Ansprache, verberrlicht.

Es ist meinem Herzen dringendes Bedürfnis, Allen, welche sich an jener Sammlung betheiligt, mich durch Glückwünsche erfreut, an dem erwähnten Abende mitgetheilt und mir diesen Tag zu einem erhabenden, wie ehrenvollen gemacht haben, meinem tiefgefühltesten innigen Dank mit dem herzlichsten Wunsche auszusprechen, daß der liebe allmächtige Gott, mich einen so schönen Tag hat erleben lassen, Ihnen ein reichlicher Vergeltung sein möge.

Fallenhain, den 2. Dezember 1870.

Hoffmann, Gerichtsschreiber.

Anzeigen vermittelt der Inhalt.

14827. Ein anständiges Mädchen, welches auf der Nähmaschine durchaus firm ist, findet sogleich dauerndes Unterkommen bei
Lina Meißner in Jauer i. Schl.

Nähmaschinen-Geschäft.

14780.

Nachrufe!

Dichtung und Einrahmung besorgt **Präzilla** in Hirschberg.

Alle in mein Fach schlagenden Stickereien: Taschen, Pelz- u. Turngürtel, Hosenträger, Glotzenzüge, Schlummertissen, Kniegürtel, Tabakbeutel zc., werden bei mir auf's Sauberste u. billigste ausgefertigt.

L. Gutmann,

Langstraße 45 und 46.

15009.

Aufforderung.

Die geehrten Leser aus der Bürgerlichen Les- u. Leihbibliothek hieselbst wollen die notirten, noch hinter sich habenden Bücher bis zum 15. d. M. dem Unterzeichneten, behufs Verwohlpung der Bibliothek, zurück geben,
Schmieberg, den 3. Dezember 1870.

Scholz, Lehrer emerit.

Meinen werthen Geschäftsfreunden mache ich hierdurch bekannt, daß die Compagnie mit meinem Bruder **Eduard Friedrich** aufgelöst habe, und bitte, etwaige Aufträge ob. Offerten, welche mich angehen, unter der ausdrücklichen Adresse: „**Hermann Friedrich sen.**“ zukommen zu lassen. Achtungsvoll zeichnet sich:

Hermann Friedrich,
 Viehhändler in Jauer.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 4. Dezember a. c. werde ich am hiesigen Platze, im Hause der Frau Kaufm. Döring, ein
Colonial-Waaren-Geschäft
 eröffnen. Es soll mein Bestreben sein, allen an mich gestellten Anforderungen in jeder Beziehung
 genügen zu können und empfehle mein junges Unternehmen einer gütigen Beachtung.
 Hochachtungsvoll

Warmbrunn, den 1. Dezember 1870.

G. S. Voigt.

15062. Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage neben unserer **Fruchtsaft-**
und Liqueur-Fabrik ein

Kohlen-Geschäft

errichtet haben. — Durch Bezüge aus den nur best renommirtesten Gruben sind wir in den Stand
 gesetzt, stets nur gute Kohle zu liefern und empfehlen dies unser neues Unternehmen einer gütigen
 Beachtung.

C. Welde & Zimansky, Hirschgraben-Promenade 48.

Sinem hochgeehrten Publikum

erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, Ring Nr. 26, im Hause
 des Herrn Kobisch, ein

Cigarren- und Tabak-Geschäft,

en gros & en detail, eröffnet habe und verspreche ich, das mir geschenkte Vertrauen durch
 strengste Reellität zu bewahren.

Landeshut, im Dezember 1870. 15022.

Heinrich Bartsch.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß Inserate aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz
 nur dann zur Aufnahme gelangen, wenn uns solche durch Vermittelung unserer alleinigen Vertreter, der Herren

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Breslau,

oder deren Filialen,

Stockholm, November 1870.

Verlag der Zeitung: **Nya Dagligt Allehanda.**

Künstliche Zähne!

Alexander Dierig's Atelier für künstliche Zähne,
 Waldenburg, Ring Nr. 83, 1. Etage.

15038. Ich Unterzeichneter habe den Messerschmiede-Meister
 Reibler hierorts am 30. v. M. in einem öffentlichen Lokale
 mündlich beleidigt. Da wir uns scheidsamlich verglichen haben,
 so nehme ich hiermit die ausgesprochene Beleidigung zurück.
 Schönau, den 27. November 1870 **Gottlieb Wende.**

Mühlen = Verkauf.

15030. Wegen Uebernahme der Wirthschaft meines Schwiegervaters
 bin ich willens, meine zweigängige Wassermühle mit Leben-
 dem und tobtum Inventarium baldigst zu verkaufen. Alles
 Nähere beim Eigenthümer,
 Müllermeister **Behner** zu Alt-Röhrsdorf.

14942. Ein in Lauban sehr vortheilhaft gelegenes Haus mit
 eingerichteter Bäckerei und Fleischeret, nebst schönem, hellem La-
 den ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei m. Eigenthümer:

Ernst Queißer,
 Fleischermeister.

Lauban, den 1. Dezember 1870.

15044. Eine kleine Cigarren-Fabrik ist wegen vorgerückten
 Alters des Besitzers sofort oder zur beliebigen Zeit unter an-
 nehmbareren Bedingungen und nicht unbedeutender auswärtiger
 Kundschaft, zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird unter **G. F.** pr. Adresse **Reinhold**
Büferts in Schweidnitz franco ertheilt.

15085.

Feldpost-Cartons

mit Cigarren, Tabak, Arac etc., zu **Weihnachts-**
Geschenken recht passend, versendet prompt bis
 zum 8. d. M.
Paul Spehr.

Schlafrocke,

in größter Auswahl, offerirt als passendes Weihnachtsgeschenk billigt
15042.

Wilhelm Brock,

Hirschberg, innere Schildauerstraße Nr. 5.

15083. Ein Haus mit einer gut eingerichteten **Fleischerei**, enthaltend 4 Stuben, 1 Verkaufsladen, Garten, Stallung und großen Hofraum, sowie 3 Ackerbeete, in einer an der Schlesi- schen Gebirgsbahn gelegenen Stadt, ist baldigst zu verkaufen.

Preis 2000 rthl. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nachweis darüber ertheilt der Königl. Kreisassistentener **Nieselt** in Hirschberg.

15065. Zum bevorstehenden Feste empfehle unter Garantie nur aus Guajaquil-Cacao selbstbereitete **Chocolade** in Tafeln, Vanille und Gewürz, sowie auch ohne alles Gewürz, das Pfund 7, 9, 10, 12, 15 und 20 Sgr. Auch habe **Bruch-Chocolade** und desgl. Pulver stets frisch vorrätzig. **Entölkten Cacao** in 2 Sorten.

A. Scholz, lichte Burgstraße 1.

Louis Schultz,

Wein- & Delicatessen-Handlung, empfiehlt:

Liqueure,

als:

Creme de Vanille, Creme de Chocolat, do. de Mocca, do. de Cacao à la Vanille, Parfail d'amour, Getreide-Kümmel von Gilka, Liqueur de la grande Chartreuse, Rigaer Creme d'Alasch, Extrait d'Absynthe, Johanniterbitter, sowie ächten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Champagner-Cognac, Punschsyrup, Schlummerpunsch. 15073.

Geb. türkische Pflaumen, Pflaumenmus, Wallnüsse, Fenchel-Honig, Spielkarten zc.

15081.

empfeilt billigt

A. P. Menzel.

15061.

!! Nuzkühe !!

Zwei sehr gute Nuzkühe (eine davon hochtragend) und eine Ziege, sowie circa 30 Ctr. **Kunkelrüben**, sind wegen Aufgabe der Viehwirthschaft sofort preismäßig zu verkaufen bei **A. Reiß**, wohnhaft frühere Siegerbläiche in Hirschberg.

15004.

Fenster-Bleie

in allen Breiten empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen.

Görlitz.

B. Burghardt.

15069. Billige **Steypdecken** zu Weihnachts-Geschenken, **Schaaf-** und **Baumwollen-Pelze**, sowie auch seine, und auch mehrere Sorten ganz billige **Watten**, empfiehlt
C. Cuers.

15066. Behufs Decorirung von Christbäumen empfiehlt **Figuren von Zucker**, mit und ohne Liqueur, von Schaumfondan, Letzteres in Form von Früchten, kleine Teller mit Würsten, Krebsen, Fischchen u. s. w. belegt, kleine Kistchen mit Cigarren von Chocolade u. s. w.:

A. Scholz, lichte Burgstraße 1.

14845.

Feinstes Weizenmehl

empfeilt

G. Wehlig, dunkle Burgstraße.
Da ich nur Weizenmehl verkaufe, welches ich vorher selbst probirt habe, so kann ich stets für schönes und gesundes Mehl garantiren.
G. Wehlig.

15007. Eine Wagenladung **fein Schönebecker Rochsalz** trifft dieser Tage bei mir ein, und verkaufe sodann zum alten Preise; dies meinen werthen Kunden zur Nachricht.

August Friedrich Trump,

vorm. **And. Runze.**

Als nützliches Weihnachtsgeschenk empfehle ich hiermit die

beste renommirte Nähmaschine

(verbessertes Wheeler & Wilson-System)

mit neuen Apparaten

von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg, zu billigeren Fabrikpreisen unter jahr.langer Garantie. **U**nlernen in meinem Näh-Institut recht speciell. **B**este Näh-Maschinen-Garne, Nadeln, **Del.** sowie einzelne Apparate. 15077.

Hirschberg, Bahnhofstraße 69.

Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, alleinige Fabrik-Niederlage für hiesige Gegend.

14955. Ein vollständiges, gut gehaltenes **Mobiliar**, bestehend aus Kirschbaum-Schränken, Kommoden, Tischen, Spiegeln, Waschtischen, Bildern, auch eisernen Bettstellen, mahagoniartig und grün gestrichen, Matratzen, Kellkrän u. s. w. sollen bis zur vollständigen Räumung jeden **Dienstag** und **Freitag**, vom 6. Dezember a. e. ab, in **Warmbrunn** verkauft werden. Näheres bei Herrn Kaufmann

G. S. Voigt in Warmbrunn, im Hause der Frau Kaufmann **Döring.**

Marzipan = Würstchen in verschiedenen Größen empfiehlt wieder
A. Scholz, lichte Burgstraße 1.

15050.

Julius Beyer's Uhrenhandlung



empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von **goldenen** und **silbernen Herren- und Damen-Uhren**, die größte Auswahl von Pariser Pendulen, Regulator's, Tisch-, Kabin- und Wand-Uhren, sowie auch Talmiketten und Thermometer. **Reparaturen** aller Art werden prompt und auf's Schnellste unter Garantie besorgt.

Heinze & Blanckert's (Berlin)

bewährte Verfassungsfeder,

Nr. 151 extrafein, 152 fein, 153 mittel, empfiehlt als vorzügliche Comptoir- und Bureaufeder, per Gros a 15 Sgr.,
 Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

13917.

Carl Klein in Hirschberg.

Großer Ausverkauf

wegen Geschäfts-Auflösung.

Die schon als auffallend billig bekannten Preise habe ich, um dem geehrten Publikum zu recht günstigen **Weihnachts-Einkäufen** Gelegenheit zu geben, bei vielen Artikeln nochmals und namentlich bei **Kleiderstoffen** sehr bedeutend ermäßigt. Ich offerire:

halbwollene Kleiderstoffe in schönen Farben und Mustern, von 2 1/2 sgr. an,

5/8 breite einfarbige Alpaca von 3 sgr. an lange Elle,

5/8 breite feine Lenos, Alpaccas und Lustres in prachtvollen, zarten Lichtfarben, die sonst 14 sgr. kosteten, für 9—10 sgr. lange Elle,

6/8 Kattunc, echtfarbig, 3 sgr., Büchen 3 sgr., Julet 3 1/2 sgr. lange Elle,

Umschlagetücher 1 rthl., dicke wollene Unter-Röcke 1 rthl. u. u.

Festgeschenk-Artikel für Damen und Herren, wie auch für weibliches und männliches Dienst-Personal in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Emanuel Stroheim,

14514.

äußere Schilbauerstr.,

im Hause des Herrn Tielsch, vis-à-vis den „3 Bergen“.

Vorteilhaft für Weihnachts-Einkäufe.

Vorteilhaft für Weihnachts-Einkäufe.

15080.

Glacé-Handschuhe

in größter Auswahl für Damen und Herren, eigenes Fabrikat, von sehr gutem Leder, schönen Farben und dauerhaft gearbeitet. **Stepp-Handschuhe**; wenn solche, wie verlangt wird, nicht vorräthig sein sollten, können dergleichen schleunigst gefertigt werden. —

Wildlederne Handschuhe, mit und ohne Pelz, sind bei mir echt zu haben (auch eigenes Fabrikat). Ferner empfehle ich meine **Buckskin-** und **Düffel-Handschuhe** in allen Größen und zu den billigsten Preisen.

Ludwig Gutmann, Langstraße 45 und 46.

14516.

Mein großartiges **Damen-Confections-Lager** bietet reichhaltigste Auswahl in **Paletots** von 4 rthl., **Jaquettes** von 2 rthl. und **Jacken** von 1½ rthl. an; **Gegenstände älterer Saisons**, sowie **Frühjahrs-** und **Sommersachen** für die **Hälfte des früheren Preises**.

Emanuel Stroheim,

äußere Schilbauer Straße, im Hause des Herrn **Tielsch**, vis-a-vis den „drei Bergen“.

15020.

Kinder-Blechspielwaaren!

empfehle billigt in größter Auswahl, als: Kochmaschinen, mess. Thee- und Caffemaschinen, **Blech-hausrath** in Holzschildern, Kupferfarben und stumpfartig, verschied. Zinn-Spiele, Stahl-Säbel, **Blech-thiere** und **Figuren** auf Mädchen, Omnibus, Wagen mit Pferden, Magnetsachen u. A. m., als nützliche **Festgeschenke** für Kinder, Sparbüchsen mit Devisen, Schweizer- und Schilder-Häuschen, Zelt-, Trommel-, Tonnen-, Tisch-, Schrank-, Karren- und Körbchen-Form, Federkästchen, Brodtöfen, cannelirte **Botanixtrommeln** zc.

H. Liebig, Klempnermstr.,

Burgthor und Ecke der lichten Burgstraße.

15020.

Für den nahen Winter

empfehle mein großes Lager von eisernen **Oefen** und **Oefenröhren**, sowie **emall. Kochgeschirre** und **Pfannen** zu **Fabrikpreisen** einer **gütigen Beachtung**.

Schönau.

August Beer,

Schlossermeister.

14914.

Mittwoch und **Donnerstag**, als den 14. und 15. Decbr. a. c., sind wir wiederum mit unserem auf's Beste assortirten **Waarenlager** zum Verkauf in **Hirschberg** anwesend, was wir unseren geehrten **Geschäftsfreunden** von **Hirschberg** und Umgegend hiermit ergebenst anzeigen.

Burghardt & Bartsch

aus Langenbielau.

15021.

En gros.

Meine

En detail.

Weihnachts-Spielwaaren- u. Ausstellung

auch in diesem Jahr mit den reichhaltigsten Neuigkeiten versehen, empfiehlt einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Jeder, auch der kleinste Auftrag, wird mit Dank und Pünktlichkeit ausgeführt werden.

15005.

Warmbrunn.

C. J. Liedl.

14734.

P. P.

Hiermit beehre ich mich die erg-bene Anzeige zu machen, daß in meinem seit 18 Jahren hier bestehenden Manufactur- und Modewaaren-Geschäft mit dem h utigen Tage mein Schwager, der Kaufmann Herr J. Bornstein aus Breslau als mein Compagnon eingetreten ist, und heißt von jetzt ab unsere Firma:

S. Rosenthal & Co.

Durch unsere vereinten Kräfte werden wir im Stande sein, das unserem v. Rosenthal in dieser Reihe von Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen nicht nur zu bewahren, sondern auch dasselbe durch fernere Reellität und alle nur zu bietende Vortheile zu erw ittern.

Wir haben in Folge der Kriegsperiode Gelegenheit gefunden, außergewöhnlich billige Einkäufe zu machen, die gewiß noch nie dagewesen sind, und sind dadurch im Stande, außergewöhnlich billig verkaufen zu können. Um unsere werthen Kunden auch wirklich reell zu bedienen, haben wir uns ferner auch zur Aufgabe gemacht, bei wohl sehr billigen, aber nur zu ganz f-ersten Preisen, und zwar ohne jeden Handel, zu verkaufen.

Wir erlauben uns, einige Artikel zu nachstehendem

Preis-Courant

anzuführen:

- wäschichte ^{1/2}, breite Cattune, die Elle 2 Sgr.,
- wäschichte ^{1/2}, breite Cattune, die Elle von 2 ^{1/2} Sgr. und 3 Sgr. an,
- Bettzücken und In'lets, die Elle von 2 ^{1/2} Sgr. an,
- weiße Leinwand, rein-s Lein, die Elle von 4 ^{1/2} Sgr. an,
- weiße Cras-Leinwand, Bernhuter Handgespinnst, die Elle von 5 Sgr. an,
- weiße Leinwand, acht Fielesfelder Fabricat, in feinsten Qualität,
- ^{1/2} breite Kleiderstoffe, die Elle 2 Sgr., 2 ^{1/2} Sgr., 3 Sgr. u. s. w.
- ^{1/2} breite Kleiderstoffe, die Elle von 5 Sgr. und 6 Sgr. an, u. s. w., in den neuesten Mustern,
- Wir-Lüstre, ^{1/2} breit, die Elle von 5 Sgr. an,
- Doppel-Wir-Lüstre, die Elle von 3 ^{1/2} Sgr. und 4 Sgr. an, in allen Farben,
- schwarzer Orleans, in allen Qualitäten, zu den billigsten Preisen,
- Alpacca's, braun, grün u. s. w., von 5 und 6 Sgr. an,
- Cattuntücher, 4 Sgr. das Stück, achtfarbig,
- schönste bunte Taschentücher, 4 Sgr. das Stück,
- ein reinwollenes Cravattentuch für 1 Sgr.,
- reinwollene Damen-Shawlschen, elegant und neu, von 1 ^{1/2} Sgr. an,
- feinste weiße Taschentücher, das Stück 2 ^{1/2} Sgr.,
- weiße reinleimene Taschentücher, das St. von 4 Sgr. an bis zu den hochfeinsten Sorten, zu fabelhaft billigen Preisen,
- weiße Paier-Bettdecken, größte Sorten das Stück von 1 rthl. und 1 ^{1/2} rthl. an,
- rothe Bettdecken in allen Preisen,
- Um Schlag-tücher und Shawlstücher in neuesten Mustern, auffallend billig, dicke wollne Unterröcke, das St. 1 rthl.,
- reinwollne Damentücher in schönsten Mustern, von 8 ^{1/2} Sgr. an.

Namentlich machen wir auf unser sehr großes Lager in Tuch- und Buckstln-Stoffen, Doubles u. s. w., in allen Qualitäten und neuesten Mustern, ferner fertige Gegenstände, als: Double-Jaden, Jaquetts u. Paletots aufmerksam; die Facons sind die neuesten und Preise sehr billig gestellt.

Außer diesen allen Artikeln ist unser großes Lager noch in allen anderen Artikeln sehr reichlich und gut sortirt, welche ebenfalls alle zu den allerbilligsten Preisen abgegeben werden.

Der Raum gestattet nicht, Jedes einzeln anzuführen.

Goldberg am 22. Novemb. r 1870.

S. Rosenthal, jetzt S. Rosenthal & Co.,

Schmiede-Strasse.

Preise streng fest!

Schönste die hier angeführten Waaren werden genau nach nebrstehendem Preis-Courant verkauft.



**Burgthor und Ecke der lichten Burgstr.
Zu Weihnachts-Geschenken,**

sowie zum nützlichen und praktischen Gebrauch empfehle ich eine große Auswahl der feinsten Petroleum-Lampen, Berzeliuslampen mit Kessel, Caffemaschinen von Messing und Weißblech, verschied. Construction, Messing, Lackirte und Blech-Tabletts, Glas-, Porzellan-, Gupftheil- und Messing-Leuchter, Nachlampen mit Lichtbildern, mess. Reise- und Kugel-Externen, Mannheimer Wachsstockbüchsen (auch zu Stidereien), desgl. lackirt u. geschw., mess. Zuckerkasten, Bettwärmer, Bügelplatten, Weinkühler, Wasserkrüge, Eimer, Wasserkannen, Tassenwannen, Brotaufbewahrungsbüchsen, Krümelschuppen, Handtuchhalter, Vogelbauer, feine Ofenvorsetzer, Ofengeräthhänder mit Geräthen, Messer-, Geld-, Schlüffel-, Arbeits- und Theelöffel-Körbchen, Gewürztafeln, mess. Caffeebrenner mit Spiritus, Glas- und Flaschenteller von Neusilber, Caraffen-Untersätze, Gläserträger, Cigarrenkänder, Aschbecher, neusilberne und britt. Th- und Theelöffel, desgl. neusilb. und mess. Suppentellen, Wasch- und Bringmaschinen, Schnelllochgeschirre, Sitz- und Badewannen (auch für Kinder), prakt. Brotschneidemaschinen, Kinder-Blechspielwaaren in größter Auswahl und noch v. A. zu billigen aber festen Preisen.



brenner mit Spiritus, Glas- und Flaschenteller von Neusilber, Caraffen-Untersätze, Gläserträger, Cigarrenkänder, Aschbecher, neusilberne und britt. Th- und Theelöffel, desgl. neusilb. und mess. Suppentellen, Wasch- und Bringmaschinen, Schnelllochgeschirre, Sitz- und Badewannen (auch für Kinder), prakt. Brotschneidemaschinen, Kinder-Blechspielwaaren in größter Auswahl und noch v. A. zu billigen aber festen Preisen.

**H. Liebig, Klempnermstr.,
Burgthor und Ecke der lichten Burgstraße.**

15019.

Zur gütigen Beachtung!

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und deren Umgebung empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine reichhaltige Auswahl **feiner und ordinärer Pfefferkuchen, Confecturen** mit feinstem Geschmack u. **allerneuesten Mustern, Königsberger Marzipan**, sowie **Wachsstöcke** in jeder beliebigen Größe, und bittet um gütige Abnahme: ergebener

Hirschberg, im Dezember 1870.

H. Martin,
Schildauer-Straße No. 15.

NB. Ausstellung befindet sich eine Stiege hoch.

14795.

Schöne Schlafrocke

empfehl als passendes Weihnachtsgeschenk

Scheimann Schneller's Kleiderhalle
in Warmbrunn.

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

159ten Frankfurter-Lotterie
mit 26,000 Loosen,

worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose,

Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000,

50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c. 2c.

empfehl der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse. Ziehung am 28. und 29. Dezember a. c.

Ganze a Thlr. 3. **13 Sgr.**, **Halbe** a Thlr. 1. **22 Sgr.**, **Viertel** a 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betragts oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

Moritz Levy, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. [14819]

≡ Louis Schultz, ≡

Markt- und lichte Burgstrassen-Ecke,

15072.

empfiehlt Astrachaner Caviar, Sardines à l'huile, Elbinger Neunaugen, Brabanter Sardellen, 1866 er, Hummern, eingelegt, Pommersche Gänsebrüste (ohne Knochen), Pommersche Gänsekeulen, Pommersche Gänse-Sülzkeulen, feinsten saftigen Emmenthaler Schweizer-Käse, Olmützer, Harzer, Neufchatteler und Limburger Käse, Teltower Rübchen, Görzer Maronen, Astrachaner Zuckerschooten, Türkische Tafelplausen, neue Rheinische Wallnüsse, geräucherte Spick-Aale, Malaga Traubenrosinen, Sicilianische Haselnüsse, Genueser Citronat.

14515. **Runde und geschlossene Hüte, Capotten, Boschlik's, Haar- und Brust-Schleifen, Moiré-Schürzen, gestickte Garnituren, Shawlchen und Cravatten** sind in geschmackvoll. r. großer Auswahl stets vorrätzig und verkauft billigt

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauer Str., im Hause des Herrn Zielsch, vis-a-vis den „drei Bergen“.

15048. **Lederwaaren, als: Damentaschen, Necessairs, Cigarren-taschen, Portemonnaies** etc., vom einfachsten bis feinsten Genre, empfiehl

S. Bruck.

Mein großes Lager der verschiedensten Sorten

☞ Schlittschuhe ☞

für Herren, Damen und Kinder, mit und ohne Lederwerk, letztere schon von 5 Sgr. pro Paar an, empfehle ergebenst. **F. Bücher.**

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von gediegenen guten **Waaren** zu noch nie dagewesenen sehr **billigen** aber **festen Preisen**, bestehend in:

eidenen, halbseidenen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen **Kleider-Stoffen, Châles und Tüchern, Gardinen, Möbelstoffen, Tisch-, Bett-, Stepp- und Reisedecken, Teppiche** etc. etc.

Carl Henning, Hirschberg, Bahnhofstraße.

14944.

Herren-Folletten-Artikel.

Damen-Folletten-Artikel.

15078. Die **Leinwand- und Tischzeug-Handlung**

Theodor Lürer in Hirschberg,

Bahnhof-Strasse 69,

empfeht die größte Auswahl von:

Leinen aller Art und Breiten, Tischzeugen, Servietten, Caffee-Servietten, Handtüchern, Taschentüchern, Wischtüchern, Gläser- u. Manzettüchern, abgepaßt und nach der Elle, zu reellen, festen, billigen Preisen.

14890. Im Laufe dieses Winters kommt das in meinem Holzschlage zu Rudelsdorf vorhandene **Buchenholz** vollends zum Abtrieb. Auch stehen daselbst noch **60 Schock trockene Felgen** zum Verkauf.

Dies den geehrten Consumenten zur Anzeige.

B. Rüffer,

Zimmermeister in Vollenhain.

15054. Ein weißer **Stiefpfeifer** ist zu verkaufen
Schützenstrasse Nr. 14.

14941.

Übermals

fielen 2 Hauptpreise, 1 von 100,000 und 1 von 25,000 fl. in meine Haupt-Collecte. Zu der am 28. und 29. Dezember stattfindenden Gewinnziehung 1. Classe 159. Königl. Preuß. genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie, welsch' letztere binnen 6 Monaten über 1 1/2 Million Gulden in 14,000 Gewinnen von eventuell 1 a 200,000 fl., 2 a 100,000, 50,000, 25,000 u. s. w. verlost, empfehle ich ganze Originalloose für 3 Thlr. 13 Sgr., Halbe für 1 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., Viertel für 26 Sgr.

Amthliche Pläne und amthliche Listen gratis.

Der amthlich angestellte Haupt-Collecteur.

Salomon Levy,

Pfingstweidstrasse 12,

Frankfurt a. M.

Das große Loos

von Zweimal Hundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 10,000 u. s. w., kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadt-Lotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 28. und 29. Dezember stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen a Thlr. 3, 18, Halben a Thlr. 1, 22, Vierteln a 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. 14811.

Der best. alte Haupt-Collecteur:

Rudolph Strauss, in Frankfurt am Main.

Durch directe Theiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung u. s. w. ganz verschont zu bleiben.

15015. Wegen Umwandlung der berittenen Stelle in eine Fuß-Ausheber-Stelle steht mein **Dienstpferd**, nebst Reitzzeug, G. schirr und leichtem Schlitten, sofort zum Verkauf. Warmbrunn (Berliner Hof), den 4. Dezember 1870.
Wünke, berittener Steuerausheber.

Rohe und gebrannte Caffee's

billigt bei 14923.

G. Nördlinger

Pferdedecken mit und ohne Bruststück, sowie Schlittendecken,

zu billigen Preisen bei

15034.

Max Eisenstädt.

Die Gunst eines Augenblickes

legt oft den Grundstein unseres Glückes!

Die beste Gelegenheit

zu einem soliden Glücksversuche bietet die in aller Kürze beginnende, von einer hohen Regierung genehmigte und garantierte große

Geld-Verloofung,

die in ihrer Gesamtheit Gewinne von eventuell Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 u 8000, 3 a 6000, 3 a 4800, 1 a 4400, 3 a 4000, 2 a 3200, 4 a 2400, 7 a 2000, 1 a 1600, 16 a 1200, 106 a 800, 6 a 600, 5 a 480.** 156 a 400, 206 a 200, 10,800 a 44 u. s. w. enthält. 15001.

Erwägt man, daß obige Gewinne binnen wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen und daß die ganze Verloofung aus nur 43,000 Loosen besteht, so wird man zugeben, daß dies kein Spiel ist, welches von einem besonderen Glück abhängt.

Zu der schon am 21. Dezember d. J. beginnenden 1. Ziehung kostet

1 ganzes Original-Loos Thlr. 2. — Sgr.

1 halbes " " " 1. — "

1 viertel " " " nur 15 " "

gegen Einsendung, Post-einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Sofort nach Eintreffen der Aufträge werden die mit dem amthlichen Stempel versehenen **Original-Loose**, unter Beifügung des amthlichen Verloofungsplanes den Interessenten zugesandt, ebenso wird die amthliche Ziehungsliste nach jeder stattgehabten Ziehung den Loos-Inhabern prompt übermittelt. Die Gewinnelder werden sofort nach Entscheidung entweder den Theilnehmern überschickt oder auf deren Wunsch an allen größeren Plätzen Deutschlands ausbezahlt.

Da bei diesem ebenso soliden als vorthellhaften Unternehmen die Betheiligung voraussichtlich eine sehr große werden wird, so beliebe man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge baldigst und direkt zu wenden an

Bernhard Lorch jun.,

Bankgeschäft in Mainz.

15049. Einen leichten einspännigen Schlitten
verkauft **T. Stanelli.**

15043. Zwei einspännige Schlitten verkauft
Lohnfuhrmann **Stelzer** beim Schießhause.

Pommerische Gänsebrüste
empfiehlt
Hanke & Gottwald's Nachflgr.
15031.

15028. Von jetzt an sind wieder alle Sorten Mehl 2c,
Futter und Kleie, von dem feinsten niederländischen Getreide
fabrikt, in der Stadt-Mühle zu Friedeberg a. O. zu
haben. Auch wird ein ordentlicher, fleißiger Müllergeselle
angenommen. **M. Kühnast.**
Friedeberg a. O., den 4. December 1870.

15013. Ein benutzter, doch gut gehaltener Mahagoniflügel
bald billigt zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

K a u f - G e s u c h.
13462. **Klee - Saaten**
kauft zu den höchsten Preisen:
Johann Ehrenfried Doering.
Hirschberg, Markt 17.

15006. **Apfel**
kauft **Jacob Cassel.**
Getrocknete Blaubeeren
kauft jedes Quantum **15059.**
Hirschberg. A. Kirstein, Markt No. 9.

Z u v e r m i e t h e n.
15076. Ein Quartier bald zu verm. **Schützenstraße 30.**
15071. Für ruhige Miether ist eine Wohnung, bestehend
aus 2 Stuben und Küche 2c., zu vermieten.
Julius Kassel, Lichte Burgstraße 3.

14990. **Zwei Wohnungen**
von 3 resp. 4 Stuben und Zubehör, sowie einzelne Stuben,
2 Pferdeplätze und Wagenremisen sind bald oder Neujahr zu
vermieten. Näheres bei **K. Timm,**
Maurer- und Zimmer-Meister.

14907. Eine Stube nebst Alkose, möblirt, vornheraus, ist
Schulgasse Nr. 6, und der erste Stock, Warmbrunnerstr.
Nr. 372, bald oder Neujahr zu vermieten.
J. Ludewig, Tischlermstr.

Personen finden Unterkommen.
14852. Sechs tüchtige **Tischlergesellen** finden dauernde
Beschäftigung in der Tischlerei des
H. Nuschewitz, Langenöls, schles. Gebirgsbahn.

15070. **Ein Diener,**
welcher die Anfertigung und Behandlung von Maschinen-Treib-
riemen gründlich versteht und sich darüber ausweisen kann,
findet sofort dauernde Anstellung in der Maschinen-Papier-
Fabrik von **J. Erfurt & Altmann**
in **Hirschberg i. Schl.**

15053. **Böttcher - Gesellen.**
Tüchtige **Fascher** auf Lagerbinde suche ich sofort.
Städterbeit. Gute Lohnsätze.
Louis Neppé, Reginh, neue Goldbergerstraße.

15056. **Ein Kutscher,**
der auch mit Ackerarbeit vertraut ist, kann sofort in Stellung
treten. **Ed. Klein, Bleiche und Appretur.**
Wernersdorf bei Petersdorf.

15033. Für die **Kindvieh - Herde** im von **Kramsta'schen**
Oberhofe zu **Schmiedeberg** suche ich zum Neujahr 1871 zur
Fütterung, Pflege und Jungvieh-Aufzucht einen Mann, der
langjährig damit vertraut ist und Lust und Liebe zur Sache
besitzt. Ein sogenannter **Schweizer** würde den Vorzug haben.
Sickmann, v. Kramsta'scher Inspektor.

14820. **Tausende**
werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, wäh-
rend vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Ein-
lage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.
Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu
einem soliden Glücksversuche geeignet, ist die staatlich ge-
nehmigte und garantierte große Geld-Verloosung, deren
Ziehungen in aller Kürze ihren Anfang nehmen.
100,000 Thaler
eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von
Thaler 60,000 - 40,000 - 20,000 -
10,000 - 10,000 - 2mal 8,000 - 3mal
6,000 - 3mal 4,800 - 1mal 4,400 - 3mal
4,000 - 2mal 3,200 - 4mal 2,400 - 7mal
2,000 - 1mal 1,600 - 16mal 1,200 -
106mal 800 - 6mal 600 - 156mal 400
2c. 2c. bietet obige Verloosung in ihrer Gesamtheit
und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen wer-
den, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der
Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen. Ja der
schon am **21. December d. J.**

stattfindenden 1. Ziehung kosten:
Ganze Original-Loose **Thlr. 2. -**
Halbe " " " **1. -**
Viertel " " " **15 Sgr.,**
wobei wir ausdrücklich bemerken, " daß von uns nur die
wirklichen, mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose
verhandelt werden.
Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Auf-
träge gegen Einzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme
des Betrages sofort ausführen u. Verloosungspläne gratis
befügen; auch werden wir wie bisher bestrebt sein, durch
pünktlichste Uebersendung der amtlichen Ziehungslisten,
sowie durch sorgsamste Bedienung das Vertrauen unserer
Geehrten Interessenten zu rechtfertigen.
Da der größte Theil der Loose bereits placirt
ist und bei dem lebhaftesten Zuspruch, dessen sich
unsere glückliche Collecte erfreut, die noch vor-
rätigen Loose bald vergriffen sein dürften, so
betheile man sich mit Bestellungen baldigst direct
zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in **Hamburg**

Ein Hadersfortir = Meister,

welcher sich über seine Befähigung und gute Führung legitimiren kann, findet sofort gute Stellung in der Papierfabrik **Pomitz** bei Hirschberg i. Schl.

14934. Ein **Bedicter**, welcher gesund, unverheirathet, womöglich militärfrei, nicht unter 6" groß ist, das Frottiren der Zimmer versteht und gute Zeugnisse besitzt, kann sich melden unter Chiffre **R. P.** poste restante Gnadenberg Nbr.-Schl.

15027. Wegen Einberufung meines Kutschers zum Militär kann sich ein brauchbarer, stets nüchtern, junger Mann, womöglich unverheirathet, zum baldigen Antritt melden beim **Gutsbesitzer Niederlein** in Schmiedeberg.

13098. 2 **Ochsenkuechte**, 1 **Pferdekuecht** u. 2 **Mägde**, welche Alle unverheirathet, sucht **das Dominium Ober-Verbisdorf**.

Ein anständiges Dienstmädchen,

mit dem Kochen und jeder häuslichen Arbeit vertraut, wird bei hohem Lohn für **Breslau** gesucht. Meldung-n bei Frau **Pastor Dehmel**, Weinholts-Garten.

Personen suchen Unterkommen.

15079. Ein ev. Adjuvant

sucht bald Stellung. Gef. Offert. unter **R. S.** an die Exped. d. B. a. d. Riesengebirge.

15012. Einen tüchtigen **Mühlenshelfer** resp. **Werkführer** weist nach der **Commissionär J. Gutte** in Günthersdorf bei Waldau D.L.

Lehrlings-Gesuch.

14861. Für meine **Papier- und Galanteriewaaren-Handlung** suche einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt. **Hirschberg in Schl.** **Julius Seifert**.

14922.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet in meinem **Band-, Posamentier-, Weiß- und Strumpfwaaren-Geschäft** (en gros & en de ail) bald oder 1. Januar 1871 Stellung.

Louis Frankenstein in Jauer.

Gefunden.

15011. Ein ziemlich großer schwarzer **Chaschhund** mit braunen Läufen und kurzer Ruthe, welcher zugelaufen, kann vom Eigentümer binnen 8 Tagen in Empfang genommen werden beim **Bauer Nr. 26** zu Reibnitz.

15016. Verliert ein schwarzer **Hund** mit weißer Kehle kann denselben beim **Bauergutsbesitzer Schubert** in Flachsenfeßen gegen Erstattung der Kosten arückerhalten.

15052. Eine schwarze **Hündin** mit weißer Kehle und weißen Pfoten kann abgeholt werden in **Nr. 6** zu Straupitz.

Geldverleher.

15035. **300 rthl.**

sind auf Grundstücke, im **Schnauer Kreise** gelegen, gegen **pupillarische Sicherheit** sofort durch **Unterzeichneten** zu vergeben. **Nieselt, Conciplent** in **Schnau**.

15002. **600 Thlr.** werden auf ganz sichere **Hypothek** gesucht. Zu erfragen in der **Expedition** des **Boten**.

Einladungen.

15040.

„Hôtel Preuss. Hof.“
Heute, Dienstag den 6. Dezember:
Großes Abend-Concert

unter Leitung des **Musikdirector Elger**.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Sgr.
Es laden ergebenst ein:
Berw. A. Breiter. J. Elger.



Wurstpicknick.

Auf **Mittwoch** den 7. d. M., von früh **10 1/2 Uhr** ab, zu **Wellfleisch** und **Wellwurst**, des Abends zum **Wurstpicknick**, nebst **Pöckelbraten**, ladet ganz ergebenst ein **15051.**

N. Bucks im „goldenen Anker“.



Zum Wurstpicknick

auf **Donnerstag** den 8. Dezember ladet alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein **J. Schneider** im **schwarzen Hof**.

Nehse's Hôtel, früher: **Röhnelt's Hôtel**,
alte Taschenstraße No. 9, Breslau,
billigste Preise, Zimmer von **10 Sgr.** an.

Breslauer Börse vom 3. Dezember 1870.

Dulaten 97 B **Rußisch'or 112 B** **Oesterreich. Währung**
82 1/2, a/2, b/2, **Russische Bankbillets 77 1/2**, b/2 **Preuss. Anleihe**
59 (5) 99 3/4, G. **Preussische Anleihe 1856 (4 1/2)** 90 3/4, G.
Preussische Anl. (4) 81 1/2, G. **Staats-Schuldcheine (3 1/2)** 80 B.
Preuss. Anleihe 55 (3) 119 B. **Posener Credit-Banbr. (4)**
82 1/2, B. **Schles. Bandbriefe (3 1/2)** 76 B. **Schlesische**
Bandbriefe Litt. A. (4) 85 1/2, b/2. **Schles. Ruffital. (4)** 85 1/2, b/2.
Schles. Banbr. Litt. C. (4 1/2) —. **Schlesische Rentenbriefe**
(4) 87 b/2. **Posener Rentenbriefe (4)** —. **Freiburger**
Brior. (4) 81 1/2, G. **Freib. Brior. D. E. (4 1/2)** 88 B. **Oberschl.**
Brior. (3 1/2) 73 1/2, G. **Oberschl. Brior. (4)** 82 1/2, B. **Oberschl.**
Priorität (4 1/2) 88 1/2, B. **Oberschlesische Priorität (4 1/2)** 88 1/2, B.
Freiburger (4) —. **Oberschl. März. (4)** —. **Oberschl. A. 7.**
(3 1/2) 174 B. **Oberschl. Litt. B. (3 1/2)** —. **Amerikaner**
(8) 95 1/2, B. **Polnische Banbr. (4)** —. **Oesterreichische**
Nat.-Anl. (5) —. **Oesterreich. 50er Loose (5)** —.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 3. Dezember 1870.

| Scheffel | Weizen | | Roggen | | Gerste | | Säfer. |
|-------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------|
| | rtl. gar. pf. | rtl. gar. pf. | rtl. gar. pf. | rtl. gar. pf. | rtl. gar. pf. | rtl. gar. pf. | |
| Höchstler | 3 6 | 3 — | 2 8 | 1 24 | 1 3 | 1 3 | |
| Mittler | 3 — | 2 24 | 2 6 | 1 21 | 1 1 | 1 1 | |
| Niedrigster | 2 20 | 2 12 | 2 4 | 1 17 | — | — | — |

Breslau, den 3. Dezember 1870.

Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. **Tralles loco 14 1/2 Sgr.**